

STRAHLROHR

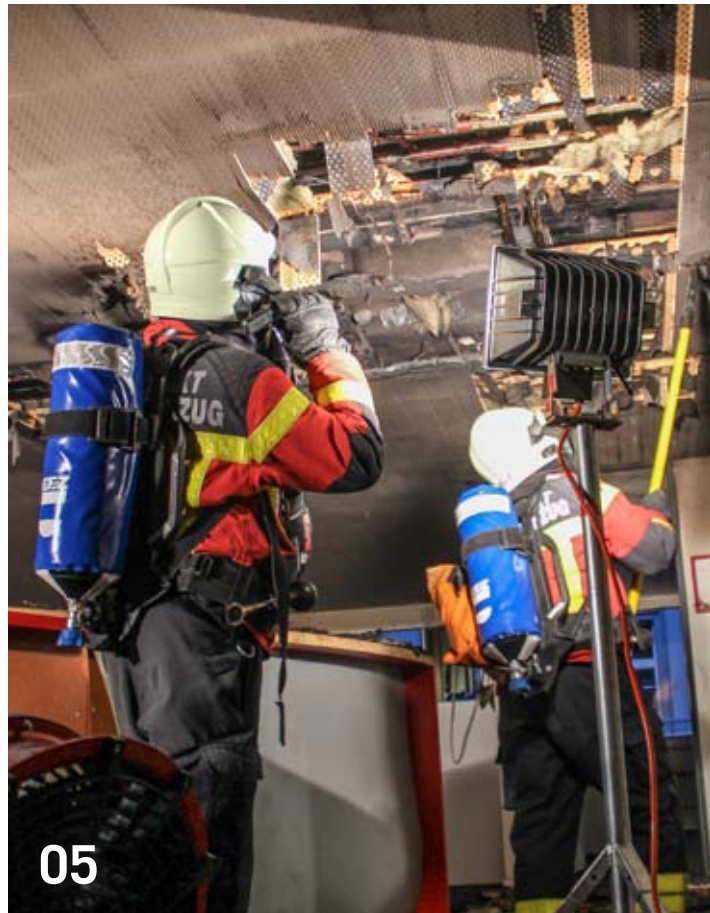
NR. 138 // 01 // 2015

Magazin der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug

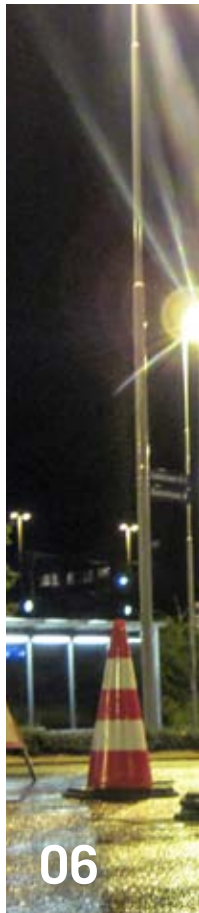




04



05



06



10



15

INHALT

EINSATZ 04 TIERRETTUNG **05** DIVERSE EINSÄTZE **06** WASSERWEHR **AUSBILDUNG 08** KADER-WBK **09** EINSATZLEITER-WBK **10** CHEMIEWEHR-WBK **TECHNIK 12** NEUES MATERIAL **AUSBILDUNG 14** TUNNELBRANDBEKÄMPFUNG **TECHNIK 15** NEUES MANNSCHAFTSTRANSPORT-FAHRZEUG **VEREIN 16** JAHRES- UND REISEBERICHTE **INFO-TAFEL 20**
VEREIN 22 JAHRES- UND REISEBERICHTE



Freude und Ehre

Tü-ta-tü-ta. Ich lasse alles liegen und stürme ans Fenster um zu sehen, was los ist. Ein rotes Feuerwehrfahrzeug mit Blaulicht rast vorbei und dann gleich ein zweites. Das muss ein grosser Brand sein, denke ich mir. Fasziniert, aber auch leicht nervös lausche ich, ob weitere Sirenen zu hören sind. Abends stelle ich mir dann vor, wie ich selber als Feuerwehrmann diesen Brand gelöscht hätte und schlafe dann friedlich ein.

Hätte es zur Zeit dieser Kindheitserinnerung die «Jugendfeuerwehr» schon gegeben - ich wäre bestimmt Mitglied geworden. So sehr war ich von der Feuerwehr angetan...und noch heute schaue ich jeweils aus dem Fenster, wenn ein «Martinshorn» zu hören ist und hoffe dann, dass es sich dabei um keinen grossen Ernstfall handelt.

Dies war auch im letzten Sommer der Fall. Spätestens beim Erblicken einer schwarzen Rauchwolke blieb uns der Witz «...dass jemand seinen Grill nicht im Griff hätte...» im Hals stecken. Ich machte mich auf den Weg und blieb schockiert stehen, als ich das Gebäude der ZKB in Flammen sah. Von weitem beobachtete ich die Arbeit der FFZ und spürte plötzlich ein tiefes Gefühl von Sicherheit in mir, denn da standen die richtigen «Männer und Frauen» vor Ort und wussten was zu tun war.

Als neuer Vorsteher des Departementes für «Soziales, Umwelt und Sicherheit» stehe ich auch der Feuerwehr vor. Dies ist für mich eine grosse Freude und Ehre zugleich. Tag für Tag leisten Sie wertvolle Arbeit und bereiten sich auf den Ernstfall vor, damit ein schlimmes Elementarereignis nicht zur Katastrophe wird. Die Wertschätzung der Zugerinnen und Zuger kann nicht gross genug sein. Dafür gebührt Ihnen Respekt und der grosse Dank der gesamten Bevölkerung. Als Politiker ist es meine Aufgabe, für Sie die besten Rahmenbedingungen zu gestalten und Ihnen den «Rücken» für Ihre Arbeit «frei zu halten». Dies werde ich sehr gerne tun, denn eine gut funktionierende FFZ ist ein wichtiges Rückgrat unserer Gesellschaft.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für 2015 alles Gute und Segen, damit Sie von allen Einsätzen wieder gesund nach Hause kommen können.

Ihr Urs Raschle

IMPRESSUM // HERAUSGEBER: FREIWILLIGE FEUERWEHR DER STADT ZUG, REDAKTION STRAHLROHR, AHORNSTRASSE 10, 6302 ZUG, TEL. 041 728 18 18, FAX 041 728 18 19, STRAHLROHR@GMX.CH // **CHEFREDAKTOR:** CHRISTIAN WEBER // **STELLVERTRETER:** PATRICK SPRECHER // **REDAKTOREN:** DANIEL BÖGLI, ANDREA FRIES, DAVID GISLER, REMO MEYER, MARCEL VETTIGER, PHILIPP ZELLER // **FREIE MITARBEITER:** MATTHIAS WIPFLI, EDGAR BLUM, DR. MED. MARTIN WEBER // **GRAFIK:** STUDER GULDIN GMBH // **DRUCK:** KALT-ZEHNDER-DRUCK AG // **ILLUSTRATIONEN & BILDER:** ISTOCK/THINKSTOCK

REDAKTIONSSCHLUSS: 30. MÄRZ 2015 // ERSCHEINT 3-MAL JÄHRLICH // WWW.FFZ.CH



30

Erfolgreiche Tierrettung

Am 13. Oktober 2014 wurde die FFZ zur Unterstützung der Feuerwehr Neuheim aufgeboten. Zu Beginn war die Rede von drei Kühen, die in die Jauchegrube gefallen seien. Beim Eintreffen der FFZ waren es dann schon vier Tiere.

Text: Maj Daniel Jauch, Pikett-Offizier FFZ

Der Einsatzleiter und Kommandant der Feuerwehr Neuheim Hptm Beat Obrist, orientierte mich über die allgemeine Lage. Insbesondere auch über auf dem Hof anwesende Personen. Wir einigten uns, dass die FFZ den Abschnitt «Jauchegrube» mit Atemschutz und den Spezial-Anzügen übernimmt. Neuheim übernimmt die Kühe vom Kran, reinigt diese und übergibt sie dann der aufgebotenen Tierärztin zur Kontrolle. Die Einsatzleitung blieb bei der Feuerwehr Neuheim.

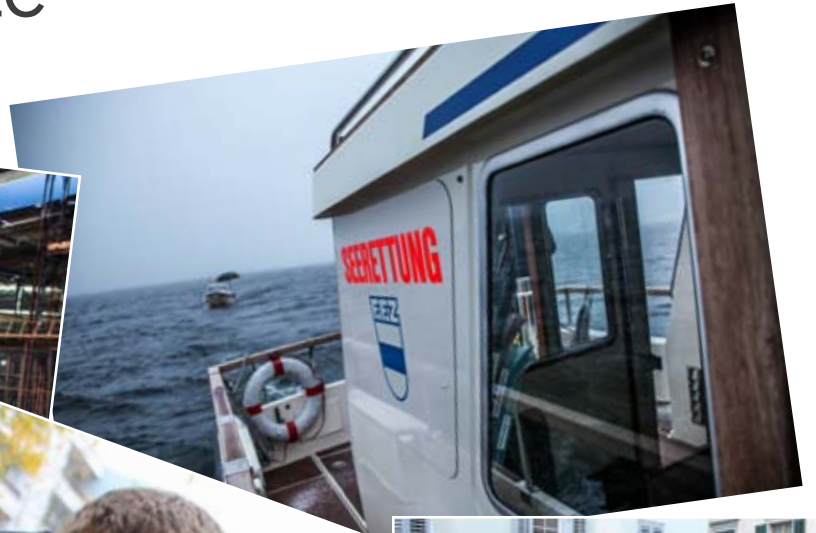
Während unserer Anfahrt setzte Neuheim bereits einen Lüfter ein, um den Kühen Frischluft zuzuführen. Der anwesende Knecht des Bauernhofes wurde beauftragt, Jauche abzupumpen, was die Arbeit in der Grube erleichterte.

Der Atemschutztrupp stieg in die Grube, um die Kühe mit dem Tierbergnetz für die Rettung vorzubereiten. Mit dem Pionierkran wurden die Tiere nacheinander gerettet. Da die Öffnung sehr klein war, war grösste Vorsicht geboten. Die Zusammenarbeit mit den Kameraden der Feuerwehr Neuheim, der Tierärztin und dem Knecht des Hofes funktionierte einwandfrei. Alle Tiere konnten gerettet werden. //





Diverse Einsätze



Zug unter Wasser

Das Unwetter vom 5. Oktober 2014 forderte uns stark. Zu über zwanzig Einsätzen mussten wir in der Nacht ausrücken. Unterstützt wurde auch die Feuerwehr Baar beim Auspumpen von zwei grossen Einstellhallen.

Text: Hptm David Gisler, Einsatzleiter

VIELE MELDUNGEN

Das Unwetter war kurz und heftig. Unerwartet stark regnete es am Sonntagabend, 5. Oktober wie aus Kübeln. Die erste Alarmmeldung «Keller unter Wasser» ging um 21:31 Uhr ein. Ich fuhr mit dem Pikett-Fahrzeug direkt an den Einsatzort. Auf den Strassen war ein Durchkommen schon schwierig. Da das heruntergefallene Laub das Abwasser verstopfte, entstanden kleine Seen auf den Strassen. Vor Ort wurde ich nicht nur vom betroffenen Liegenschaftseigentümer in Empfang genommen. Zahlreiche weitere Anwohner kamen auf mich zu, dass auch ihre Keller unter Wasser stehen. Dies und der

«UM FÜR ALLFÄLLIGE STÜTZPUNKT-EINSÄTZE SOFORT AUSRÜCKEN ZU KÖNNEN, WURDE EINE KLEINE PIKETT-FORMATION BEREITGESTELLT.»

noch immer äusserst starke Regen bewogen mich, umgehend das Aufgebot auf Stufe Mittel zu erhöhen. Mit dem Eintreffen der ersten Feuerwehrleute am Einsatzort und der Übergabe dieses Einsatzes an einen Offizier fuhr ich zum Feuerwehrgebäude. Die Führungsunterstützung (FUST) war schon dabei, unser KP Rück gemäss Vorgehen «Mehrfachereignis Unwetter» einzurichten. Das Konzept sieht vor,

die beiden Telefone im Feuerwehrgebäude sofort zu besetzen und die Einsatzmeldungen fortlaufend zu erfassen. Der Einsatzleiter führt und koordiniert die Einsätze ab Feuerwehrgebäude. Er triagt die Meldungen gemäss den Prioritäten 1. Menschen, 2. Tiere, 3. Umwelt und 4. Sachwerte. Die Telefone klingelten fast ununterbrochen: Liftschächte, Keller, Lagerräume und auch zwei grosse Strassenunterführungen im Stadtgebiet – alles voll mit Wasser.

STADT ZUG

Die einzelnen Aufträge werden einem Offizier oder Gruppenführer mit klar zugewiesenen Mitteln (Fahrzeuge und vor allem Pumpen) und Mannschaft übergeben. Schnell sind so zahlreiche eigenständige Einsatz-Teams im ganzen Stadtgebiet unterwegs, die Auftrag für Auftrag abarbeiten. Im Einsatzbüro wird laufend die Mitteltablette nachgeführt, damit der Überblick über die noch vorhandenen Mittel nie verloren geht. Hierzu besteht auch eine direkte Verbindung zwischen einem Materialverantwortlichen, der im Kellergeschoss das Material bereitstellt, und der Einsatzleitung. Auf der Lagekarte werden die einzelnen Einsatzstandorte und der Fortschritt der Arbeiten laufend durch die FUST nachgeführt. Um für allfällige Stützpunkteinsetze sofort ausrücken zu können, wurde eine kleine Pikettformation bereitgestellt.

GEMEINDE BAAR

Als sich die Lage auf Stadtzuger-Gebiet gegen Mitternacht langsam beruhigt hatte, erreichte uns die Anfrage der Feuerwehr Baar zur Unterstützung. Das Gebiet Inwil war stark von den Niederschlägen





betroffen und teilweise nicht mehr passierbar. Für das Auspumpen einer bis zur Decke gefüllten Einstellhalle einer Überbauung schickten wir unsere grössten Pumpen (Hydrosub und Typ-4) und Schlauchmaterial (110er). Der Abschnitt Baar wurde von Hptm Thomas Freimann übernommen. Da zahlreiche Fahrzeuge in der Tiefgarage schwammen, wurde vorsorglich eine Ölsperre in einem nahen Bach zur Zurückhaltung der Betriebsstoffe eingebaut, um eine Gewässerverschmutzung zu verhindern.

Gleichzeitig sorgte ein automatischer Brandalarm (BMA) wieder in Zug dafür, dass neben dem Wasser uns die Arbeit nicht so schnell auszugehen drohte. Nach einer Stärkung mit Wienerli und Brot zeigte sich das weitere Ausmass gegen vier Uhr morgens im Lättichareal in Baar, wo eine grosse Lagerhalle unter Wasser stand. Mit einer weiteren Typ-4-Pumpe und der Feuerwehr Neuheim konnten wir unsere Baarer Kollegen wirkungsvoll unterstützen. Zur Ablösung der schon seit Stunden im Einsatz stehenden Kräfte entschied ich mich in den frühen Morgenstunden für das Aufgebot Chemiewehr mit dem Vermerk «Schwerer Wassertransport». Dank dieser Alarm-Gruppe rückten die zur Auswechslung benötigten Maschinisten für die schweren Pumpen ins Feuerwehrgebäude ein.

Am Montagmorgen wurde zusammen mit dem Einatzleiter der Feuerwehr Baar Roger Widmer der Rückzug unserer Mittel besprochen und die aufwändigen Reinigungs- und Retablierungsarbeiten im Feuerwehrgebäude FFZ gestartet. Ein letzter Anruf nach dieser ereignisreichen Nacht erreichte uns noch am Montagmittag um 12:24

Uhr, als Bewohner einen weiteren gefluteten Liftschacht bemerkten.

Ich danke allen FFZlern und den Nachbarfeuerwehren, die statt dem Genuss eines ruhigen Sonntagabends unermüdlich die ganze Nacht hindurch Einsätze bei widrigsten Verhältnissen erfolgreich bewältigten. //

LEHREN:

- Die Führung ab Feuerwehrgebäude gemäss Vorgehen «Mehrfachereignis Unwetter» ist eingespielt und hat sich einmal mehr bewährt.
- Die Führungsunterstützung (FUST) entlastet die Einsatzleitung stark und ist sofort einzubinden.
- Unter den Einsatzteams darf keine Eigendynamik entstehen: Der Einsatzleiter befiehlt die Mittel. Er hat das Gesamtbild und ist für die Zuteilung der Mittel verantwortlich.
- Die unkomplizierte Zusammenarbeit mit den Feuerwehren Baar und Neuheim hat sich auch bei diesem Einsatz einmal mehr bewährt und sorgt für wertvolle gegenseitige Unterstützung.





Einsatzbezogene Weiterbildung

Am Samstag 15. November 2014 rückte das Kader zum jährlichen WBK Kader ein. Ohne grosse Worte startete der Tag durch eine Alarmmeldung des Kommandanten. Diese lautete: «Brand in Auto-Einstellhalle mit massiver Rauchentwicklung an der Ahornstrasse 2 bis 8.»

Text: Hptm Markus Müller, Ausbildungschef

EINSATZÜBUNG

Dies war natürlich eine vorbereitete Übung unter dem Namen «Smokie», welche das ganze Kader forderte. Kuno Vonarburg als zukünftiger Pikett-Offizier befahl nach der Reko-Rückmeldung einen Löschangriff unter Atemschutz. Weiter wurde ein Lüfterkonzept erarbeitet, nach welchem der Einsatzleiter den Grosslüfter bei der Tiefgaragen-Einfahrt platzieren liess. In zwei Treppenhäusern wurde mit Hochleistungslüftern diese Aktion unterstützt. Nach kurzer Zeit war die ganze Einstellhalle rauchfrei. Vor der Znünipause wurde dem Kader ein Feedback zu der geleisteten Arbeit bei der Startübung «Smokie» nach Fünf-Finger-Regel gegeben.

POSTENARBEIT

Den restlichen Tag über wurde Ausbildung in Postenarbeit weitergeführt. An vier Posten wurde das Wissen und Können des Kaders gefördert und erweitert. Beim Posten «Schwerer Wassertransport» wurden alle Elemente eines solchen Wassertransportes aufgebaut und geschult. Beim Posten «Chemiewehr» ging es um die Aufgaben



auf Stufe Ortsfeuerwehr. Da nicht das ganze Kader der FFZ in der Chemiewehr eingeteilt ist, müssen wir bei einem Chemiewehr-Ereignis die ersten Minuten bewältigen, bis unsere Formation Chemiewehr zum Einsatz kommt. Einsatzplan «Nationalstrasse» ist ein eher unbekanntes Thema. Vergangene Einsätze haben aber gezeigt, dass diese Einsatzunterlagen, welche bei uns vorhanden sind, sehr hilfreich bei der Bewältigung eines Einsatzes sein können. Anhand von drei Beispielen wurde in den Ordnern nach Informationen gesucht und einsatzgerecht gesammelt. Der Posten «Pumpendienst» wurde aufgeteilt: Einerseits in einen theoretischen, andererseits in einen praktischen Teil. Beim theoretischen Teil ging es darum, das technische Verständnis zu steigern. Beim praktischen Teil war der Ansatz, dass man je nach gestellter Situation die verschiedenen Pumpen einsetzte und die Vorzüge, aber auch Nachteile 1:1 erleben konnte.

Man kann sagen, dass der WBK Kader ein Erfolg war und unser Kader für die Stützpunktaufgaben, welche an uns gestellt werden, gerüstet ist. //

Spannende und vielfältige Weiterbildung

Der WBK 2014 vom 11. Dezember für alle Pikett-Offiziere der FFZ war an Themenvielfalt nicht zu überbieten. Die Lektionen stiessen bei den Teilnehmenden auf grosses Interesse.

Text: Maj Daniel Jauch, Kommandant

S - Standorte
N - Norden
O - Orte
R - Räume
D - Distanzen
A - Achsen

6 Absprache-Punkte
 Patienten-sammelstelle
 San-HIST
 Rettungsachsen
 Kdo-Posten
 Sammelstelle Unverletzte
 Warteraum

Wie es das Basiswissen vorschreibt, starteten wir mit den Einsatzübungen. Drei Teams begaben sich mit den Dienstfahrzeugen Kolin 7 und 8 und dem Einsatzleitfahrzeug Kolin 9 in die Stadt. Vorgabe war ein Brand. Im Vordergrund stand nicht die Einsatzführung, sondern das Einhalten der 6-Absprache-Punkte und der Orientierung vor Ort, eine Art Umweltanalyse nach dem Stichwort SNORDA (Kasten).

Auch das Abschiebern von Wasserleitungen war wieder mal Thema. An einem Beispiel zeigte uns Hptm Thomas Horat praxisnah die Problematik auf. Kamerad Sdt Daniel Bishop, der die Peers-Gruppe AFS leitet, präsentierte uns diese Organisation und deren Vorgehen im Einsatz. Er wies auf verschiedene Punkte hin, die den Entscheid des Einsatzleiters verlangen und nicht den der Peers.

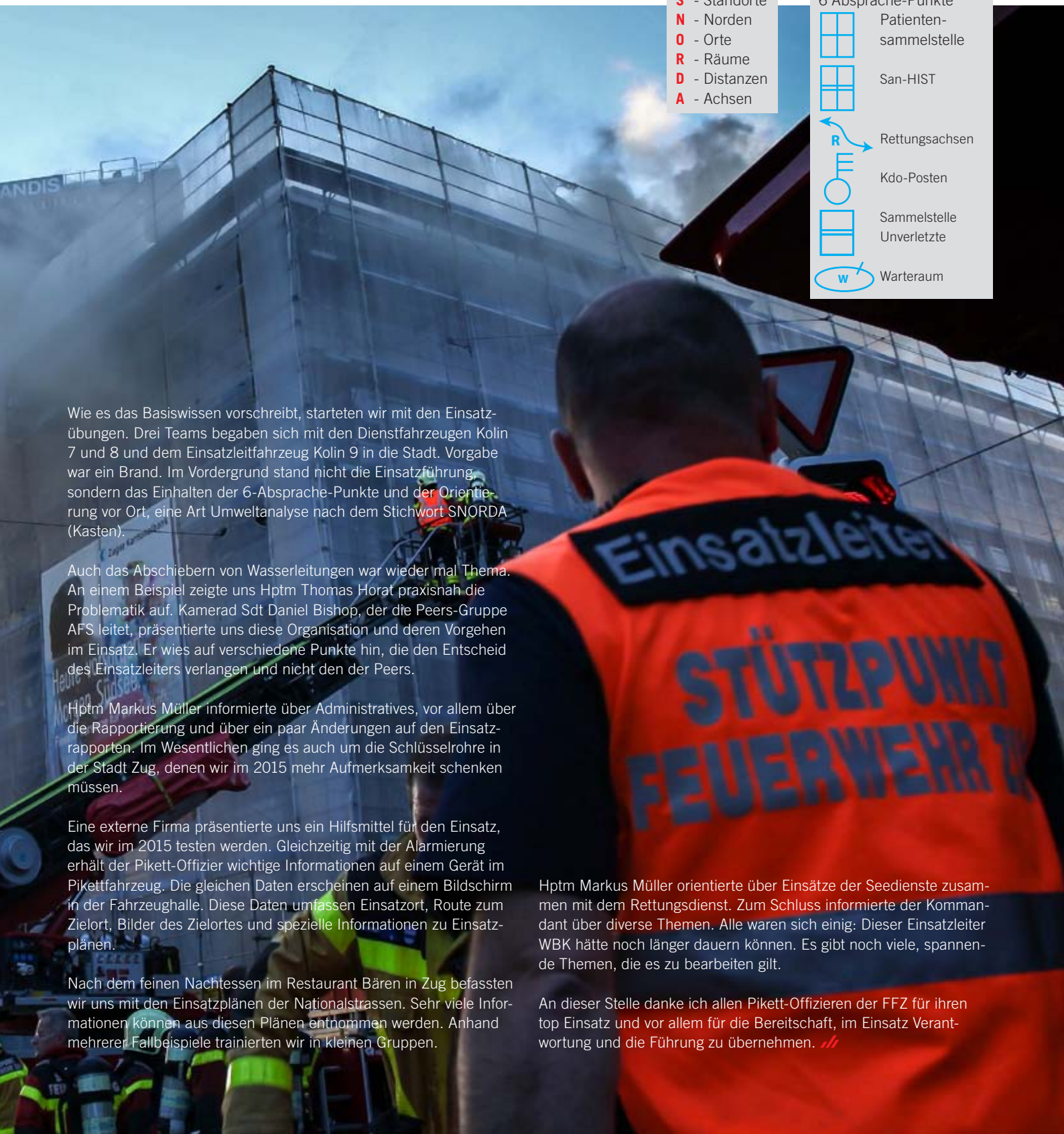
Hptm Markus Müller informierte über Administratives, vor allem über die Rapportierung und über ein paar Änderungen auf den Einsatzrapporten. Im Wesentlichen ging es auch um die Schlüsselrohre in der Stadt Zug, denen wir im 2015 mehr Aufmerksamkeit schenken müssen.

Eine externe Firma präsentierte uns ein Hilfsmittel für den Einsatz, das wir im 2015 testen werden. Gleichzeitig mit der Alarmierung erhält der Pikett-Offizier wichtige Informationen auf einem Gerät im Pikettfahrzeug. Die gleichen Daten erscheinen auf einem Bildschirm in der Fahrzeughalle. Diese Daten umfassen Einsatzort, Route zum Zielort, Bilder des Zielortes und spezielle Informationen zu Einsatzplänen.

Nach dem feinen Nachtessen im Restaurant Bären in Zug befassten wir uns mit den Einsatzplänen der Nationalstrassen. Sehr viele Informationen können aus diesen Plänen entnommen werden. Anhand mehrerer Fallbeispiele trainierten wir in kleinen Gruppen.

Hptm Markus Müller orientierte über Einsätze der Seedienste zusammen mit dem Rettungsdienst. Zum Schluss informierte der Kommandant über diverse Themen. Alle waren sich einig: Dieser Einsatzleiter WBK hätte noch länger dauern können. Es gibt noch viele, spannende Themen, die es zu bearbeiten gilt.

An dieser Stelle danke ich allen Pikett-Offizieren der FFZ für ihren top Einsatz und vor allem für die Bereitschaft, im Einsatz Verantwortung und die Führung zu übernehmen. ///



Chemiewehr

Mit einer kurzen, aber heftigen Ladung an theoretischem Wissen und noch viel mehr praktischem Arbeiten erweiterten wir an diesem 29. November 2014 unsere Fähigkeiten im Bereich der Chemiewehr.

Text: Oblt Jürg Flütsch, Formationschef

DAS ABC-HANDBUCH - MIT SICHERHEIT KEIN BUCH MIT SIEBEN SIEGELN

Mit einem einsatzbezogenen Fragebogen starteten wir in den Kurs. Nur wenige Minuten hatten die Teilnehmer Zeit, die einsatzbezogenen Fragen zu beantworten, und schon standen wir mitten im Chemiewehr WBK 2014. Im anschliessenden Referat stellte uns Kurt Friderich als Fachreferent der Chemiewehrschule Zofingen den Inhalt des neuen ABC-Handbuchs vor. Es ist sehr praxisorientiert aufgebaut. Im ABC-Teil werden allgemeingültige Verhaltensregeln und Abläufe beschrieben. So zum Beispiel der Phasenplan, die Schadenplatzorganisation, die GAMS und 4-A Regeln. In den weiteren Kapiteln werden fachspezifische Themen der A-, B-, C-Wehr sehr gut beschrieben und ebenso praxisgerecht dokumentiert. Im Verlauf des WBK wurde immer wieder auf die allgemeingültigen Abläufe hingewiesen. Im Anschluss an die Theorie verschoben wir uns auf das Areal der Firma Bossard AG, wo der praktische Teil des Kurses stattfand.

ÜBUNG KREIS

In den praktischen Teil des Kurses starteten wir mit einer Einsatzübung. Die vorgegebene Schadenlage war die Folgende: Beim Transport von IBC Containern seien zwei Stück beschädigt worden, und gefährliche Stoffe träten aus.

Die Übung war in drei Posten mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten aufgeteilt und wurde dreimal durchgeführt. So konnte jeder Teilnehmer bei jeder Rotation einen Posten einsatzmässig absolvieren. Jeder der Posten wurde durch ein Chemiewehr-Kader geführt.

Beim Arbeiten in der Gefahrenzone wurde entsprechend den Tätigkeiten die geeigneten Schutzausrüstung getragen und, unter Einhaltung der 4-A Regel, eine weitere Ausbreitung der Stoffe durch Binden, Auffangen und Dichten verhindert. Weiter beinhalteten die Arbeiten an der Gefahrenzone das Messen und Bereitstellen der notwendigen Gerätschaften. Der Aufbau und Betrieb einer Dekostelle war der dritte Posten. Ebenfalls war der Chemiestab in die Übung involviert und wertete die Messungen und Informationen aus.

DETAILLIERTE LEKTIONEN

Am Nachmittag wurden in drei Lektionen spezifische Details ausgebildet. In der Lektion «Niederschlagen von Gasen» wurde uns durch unseren Gastreferent Kurt Friderich aufgezeigt, wie Hohlstrahlrohr, Hydroschild und Mittelschaumrohr richtig eingesetzt werden, um ihre Wirkung optimal zu nutzen. Dabei konnte sehr gut geübt werden, wie der Sog des Wasserstrahls seine volle Wirkung entfaltet, ohne dabei in das austretende Medium zu spritzen.

Die Lektion «Entlüften von Kanalisationen» befasste sich mit dem Thema Absorbieren von Gasen. Durch den kombinierten Einsatz von Chemielüfter, Leichtschaumerzeuger und einer Tauchpumpe konnte in einem geschlossenen Kreislauf die kontaminierte Wassermenge auf ein Minimum reduziert werden.

Die dritte Lektion befasste sich mit dem Thema «Dekontamination von Einsatzkräften und verletzten Personen». Hierbei galt es, durch ruhiges und geschicktes Arbeiten sowie unter Einhaltung der roten, gelben und grünen Deko-Bereiche eine Verschleppung von gefährlichen Stoffen zu verhindern.

Ich danke allen Teilnehmern für ihr motiviertes Mitmachen und dem Kader und den Lektionsgebern für die Vorbereitungen. Ein ganz spezieller Dank geht an die Firma Bossard AG für die Möglichkeit der Benützung des Areals sowie dem Team der Bossard Kantine für die hervorragende Verpflegung. //





Neues Material

Text: Edgar Blum, Materialwart

SCHUTZHÜLLEN

Die AS-Flaschen auf unseren Atemschutz-Geräten sind im Einsatz und auch Übungsdienst immer exponiert und «altern» dementsprechend. Wohl hat sich die Konstruktion der AS-Flaschen verändert. So sind diese heute mit einem Schulter- und Flaschenboden-Schutz ausgerüstet welche ein direktes Aufliegen auf dem Boden verhindern. Auch beim «Entlang-Schleifen» an der Wand werden somit Kratzer am Flaschenkörper verhindert. Mit der Innenbeschichtung der Aluliner-Flasche hätten wir heute also ein Produkt, welches wir länger als 15 Jahre im Einsatz behalten könnten. Doch die Erfahrung zeigt, dass die AS-Flaschen mit Rauchgasen direkt in Kontakt kommen und mechanischen Reibungen ausgesetzt sein können. Mit der Beschaffung von Flaschen-Schutzhüllen haben wir nun einen guten Schutz gegen diese äusseren Einflüsse, und wir können mit einer wesentlichen Verlängerung der Lebensdauer rechnen.

Alle AS-Flaschen wurden mit einer Schutz-Hülle «eingepackt». Grundsätzlich bleibt sie immer am Flaschenkörper. Einzig nach einer Grobretablierung des AS-Gerätes entfernen wir diesen Schutz, um die Hülle und Flasche gut trocknen zu lassen. Die Hülle ist mit einer «Full/M.T.»-Lasche versehen. Trotzdem verwenden wir noch die Etiketten, um «Vol» und «Leer» zu unterscheiden. //



HANDLAMPEN

Schrittweise werden die Handlampen auf den Fahrzeugen, welche Atemschutz-Ausrüstung mitführen, ersetzt. Die «Streamlight Survivor LED» ist mit wiederaufladbaren Akkus versehen. Die enorme Leuchtstärke, das äusserst robuste Gehäuse und die Einsatztiefe bei permanentem Gebrauch von 3.5 Stunden zeigen die wichtigsten Eigenschaften kurz auf. Die Lampe kann an die Brandschutzjacke gehängt werden. Somit bleiben beide Hände frei, für die AS-Geräte-träger ein grosser Vorteil. //

EINREISSHAKEN

Beim Brand der Zuger Kantonalbank hat sich der lange und mit Griff versehene Einreiss-Haken, welcher bei Schutz & Rettung Zürich im Einsatz steht, für die Einsatzkräfte gut bewährt. Alle TLF wurden mit diesem Werkzeug ausgerüstet (Standort: Fz-Kabine hinten unter der Sitzbank). //



FIXF-HELM

In diesem Herbst wurde die erste Tranche von alten Gallet-Helmen durch das neueste Modell von MSA-Gallet ersetzt (AS-Geräteträger). Die zweite Tranche wird 2015 folgen. Der Helm unterscheidet sich optisch wie auch technisch von seinem Vorgängermodell in Bezug auf Tragekomfort und Unterhalt.

Das grosse, nach aussen gewölbte Gesichts-Visier schützt das Gesicht des Trägers bis unter das Kinn. Die Wölbung erhöht den Helminnenraum signifikant. Das ist nicht nur für den Brillenträger ein Vorteil, nein, auch das Beschlagen des Visiers mit geschlossenem Visier ist damit kaum noch ein Thema. Das Innenvisionär ermöglicht nun Brillenträgern einen problemlosen Einsatz (ausser man trägt eine Designer-Brille). Die Polsterung um den Kopf ist mit wenigen Handgriffen angepasst. Sie kann mittels eines zentralen Drehverschlusses am Hinterkopf verengt und während des Tragens auch wieder erweitert werden.

Für die Pflege gelten die gewohnten Regeln: Nach Einsatz mit Beschlag der Aussenhülle ist diese mit flüssiger Seife (Grobretablierungs-Stelle) zu reinigen. Der verdreckte und streng duftende «Holländer» (Nackenschutz) kann leicht demontiert und wieder einmal gewaschen werden. Das Innenleben empfehle ich von Zeit zu Zeit mit einem feuchten Lappen zu reinigen. //



TIERBERGENETZ

Beim Tierrettungs-Einsatz in Neuheim, als vier Rinder in einen Gül-lentrog stürzten, kamen zwei unterschiedliche Rettungs-Geräte zum Einsatz. Das Tierberge-Netz der FFZ und das Tierbergegeschirr der Tierärztin. Dabei wurde schnell ersichtlich, dass zu Gunsten des Zeit-faktors die Verwendung des Tierberge-Geschirrs vorteilhafter war. Auf der Pi-Brücke wird nun ein solches neu beschafftes Tierberge-Geschirr in der gleichen Rakobox wie das Tierbergenetz mitgeführt. //



Tunnelbrandbekämpfung intensiv

Alle Atemschutzgeräteträger der FFZ haben die Grundausbildung zur Tunnelbrandbekämpfung Strasse/Bahn im Interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrum (ifa) in Balsthal erfolgreich absolviert.

Text: Maj Jauch Daniel, Kommandant

Am 18. November besuchten der Atemschutzchef, Hptm David Gisler und der Schreibende zusammen mit der Kommandantin des SBB Lösch- und Rettungszuges (LRZ) Rotkreuz, Maj Helen Schriber den Kurs UVA-Basis Bahn Teil 2. Zusammen mit den Kameraden der Chemiewehr Uri, die seit Anfang 2015 den LRZ Erstfeld unterstützen, durften wir einmal mehr einen durch das ifa-Ausbildungsteam perfekt organisierten Kurs absolvieren. Memory, Station, Longway, Jump und Hellfire waren die Namen der Einsatzübungen, die Schlag auf Schlag folgten.

Die Lektionen umfassten Einsatztechnik, das Erlernte aus dem Kurs 1 stufengerecht anwenden, Such- und Rettungstechniken sowie situative Brandbekämpfung. Auch ging es darum, die persönlichen Leistungsgrenzen zu erfahren und die eigenen Fähigkeiten im Bereich Ereignisbewältigung zu erweitern. Ein weiteres Ziel war, Gefahren zu beurteilen, zu bewerten und unter Berücksichtigung der eigenen Sicherheit das entsprechende Vorgehen zu wählen.

Dieser Kurs war eine hervorragende Steigerung des ersten Kurses. Alle Kameraden, die diesen Kurs besuchen dürfen, können sich auf einen sehr lehrreichen Ausbildungstag im Bereich Atemschutz-Bahntunnelbrandbekämpfung freuen. //





Kompakter Multivan

Anfang November 2014 konnten wir ein neues Mannschaft- und Transportfahrzeug in Empfang nehmen. Unter der Leitung von Kdt Daniel Jauch wurde das Konzept für das neue Fahrzeug erstellt. Das bisherige Fahrzeug hat viele Jahre seinen Dienst erfüllt und ist an manchem Ernstfall- und Übungseinsatz erfolgreich und zuverlässig im Dienst gestanden.

Text: Oblt Thomas Betschart, Mot Of

Die bewährten Mercedes Sprinter mit kurzem Radstand und Allradantrieb werden nicht mehr hergestellt. Somit machte sich die Arbeitsgruppe auf die Suche nach Alternativen. Mit dem umweltfreundlichen, etwas kompakteren VW T5 mit 180 PS ist man fündig geworden. Das Fahrzeug bietet für neun Personen Platz. Die Anordnung ist speziell gelöst. So sind hinter der zweiten Sitzbankreihe Querbänke mit Sicherheitsgurten mon-

tiert, welche aufgeklappt werden können. Dadurch ergibt sich Platz für Material. Bei voller Beladung hinten, finden im vorderen Teil noch fünf Personen Platz. Eine montierbare Rockinger-Anhänger-Kupplung macht das Fahrzeug zudem zum Zugfahrzeug.

Das Fahrzeug ist mit dem bei uns schon fast standardisierten Blaulichtbalken «Whelen Justice Super-LED» ausgestattet. Darin

sind Warnblinker und Scheinwerfer auf drei Seiten integriert. Gute Erkennbarkeit ist schliesslich in der heutigen Zeit immer wichtiger. Eine gelbe Rundumkennleuchte kann bei Bedarf zusätzlich zugeschaltet werden. Mit diesem Fahrzeug wird die Leistungsfähigkeit weiterhin aufrechterhalten. //

Jahresbericht 2014

1. Löschzug

Text: Jérôme Marcolin, Präsident

LO DI AZÜNDE

Nach der letztjährigen Generalversammlung des 1. Löschzuges fand am 25. Januar 2014 die GV der FFZ statt. Der 1. Löschzug traf sich traditionell in der Althus Bar. Auf dem anschliessenden Weg zum Bundesplatz begleitete uns dieses Jahr wieder die Tambouren-Gruppe Wirbelwind aus Steinhausen. Nach dem offiziellen Teil der Generalversammlung und dem Nachtessen durften wir das Theater «Lo di azünde» aufführen. Die vielen positiven Rückmeldungen zum Theater haben uns sehr gefreut, und wir sind schon gespannt auf das diesjährige Theater des Styger Rettungskorps. Im Anschluss trafen wir uns im Restaurant Widder zum traditionellen Mitternachtsimbiss.

FRAUENSTEIN-FEST

Am 21. Juni haben wir uns entschlossen, das Frauenstein-Fest erneut zusammen mit dem Alterszentrum Frauenstein durchzuführen. Unser Stargast Kliby und Caroline hat vor allem viele Kinder angezogen. Dass wir mit diversem Feuerwehrmaterial vor Ort waren, wurde von den vielen Familien auch geschätzt. Wir freuen uns schon, dieses Fest nächstes Jahr wieder durchzuführen.

SEEFEST

Am 28. Juni fand das Seefest statt. Leider war der Wettergott dieses Jahr nicht auf un-

serer Seite. So haben wir uns entschieden, die Schlechtwettervariante durchzuführen. Wir haben deshalb unseren altbekannten Standort verlassen und uns mit dem 3. Löschzug zusammengetan. Da das Wetter nicht so schlecht war wie vorhergesagt, konnten wir zusammen mit den Oberwilern eine grosse Anzahl von Gästen bewirten. Ein grosses Dankeschön gilt allen Einern, die mitgeholfen haben. Wir haben unsere Beiz zusammen mit dem 3. Löschzug in einem Rekordtempo auf- und wieder abgebaut.

FAMILIENAUFLUG

Am 27./28. September durften wir auf unseren Familienausflug gehen. Es ging nicht mehr so früh los wie vor zwei Jahren. Die Fahrt ging Richtung Westen, und unser erstes Etappenziel war das Papillorama in Kerzers. Nach dem Mittagessen in einer LKW Beiz durften wir noch nach Broc ins Maison Cailler und ein wenig Schokolade degustieren. Unser Nachtlager haben wir dann in Payerne aufgeschlagen, und am nächsten Morgen ging es weiter in Richtung der Grottes de Vallorbe. Nach einer kurzen Rast ging es dann wieder heimwärts Richtung Zug. Ich möchte Marco Sutter recht herzlich für die Organisation des gelungenen Wochenendes danken. Ebenfalls gilt ein Dank dem edlen Bierspender Harald Grab.

VETERANENAUSFLUG

Zum Veteranenausflug, welcher am 27. August stattfand, war eine Delegation der Aktiven eingeladen. Wir möchten uns nochmals herzlich für diese Einladung bedanken. Wir haben den Ausflug mit den Veteranen wie immer genossen.



UMTRUNK

Im Anschluss an die 4. Korpsübung vom 4. September durften wir zum vierten Mal unsere Veteranen im Depot zum Nachtessen und Umtrunk begrüßen. Wir finden diesen Anlass, den wir im folgenden Jahr gerne wieder durchführen werden, super. Ein spezieller Dank gilt Sepp Roos für die Organisation des Anlasses.

NACHWUCHS UND HOCHZEIT

2014 hat unser Sekretär Nachwuchs erhalten. Am 20. Juni 2014 kam Sarina Alessandra Merz auf die Welt. Wir durften Christoph ein Bäumchen in den Garten stellen, und dafür haben wir auch den weiten Weg nach Gersau nicht gescheut.

Am 22. August 2014 hat unser Beisitzer Marco Sutter seine Fränzi geheiratet. Wir durften im Siehbachsaal Spalier stehen und ihnen vom 1. Löschzug alles Gute für die gemeinsame Zukunft wünschen.

DANK UND GUTE WÜNSCHE

Abschliessend danke ich unserem Kader und meinen Vorstandskollegen für die stets gute Zusammenarbeit im vergangenen Vereinsjahr und die tatkräftige Unterstützung. Besten Dank auch allen aktiven Einern für ihren Einsatz im Verein als auch dienstlich.

Allen Ehrenmitgliedern, Veteranen und Aktiven wünsche ich gute Gesundheit und ein erfolgreiches 2015. //







KOLIN 23

Mannschafts- und Transportfahrzeug
VW T5

Motor:	4 Zylinder Diesel
Antrieb:	Allrad
Leistung:	180 PS
Gesamtgewicht:	3200 kg
Länge:	4.89 m
Höhe:	2.2 m
Breite:	1.9 m



Familienausflug der «Einer»

Text: René Etter

Etwas spät, aber sie kam, die nachfolgende

EINLADUNG

«Bald ist es soweit. Gerne erwarte ich, dass Ihr euch beim Feuerwehrgebäude für den bevorstehenden Familienausflug versammelt. Ich bin mir bewusst, dass bei der letzten Reise der Besammlungstermin für einige von euch ein wenig früh gewesen ist. Dieses Mal habe ich auf alle Rücksicht genommen, und wir treffen uns sagenhafte 45 Minuten später.»

AUFBRUCH

Samstag, 27. September 2014, 06.45 Uhr bei Tor 3, und ich kam mir vor, als ob ich eine Woche in die Ferien verreisen wollte. Kindersitze, Rollkoffer, Reisebett und ein Tragerucksack, und dies für 2 Tage. Nachdem sämtliche Kindersitze montiert waren und die Reiseteilnehmer/innen im Car Platz bezogen hatten, begrüßte uns unser Reiseleiter Marco Sutter noch offiziell. «Die Reiseroute führt uns auf die Autobahn in Richtung Westen, aber mehr verrate ich euch nicht,» das waren die knappen Worte von Marco. Also mussten wir uns Ablenkung verschaffen, und es wurde das erste «Fässli» Bier angestochen, herzlichen Dank dem Biersponsor Harry.

PAPILLORAMA

Unser Brauexperte Andy hat natürlich auch an die Frauen gedacht und neben dem Bier gab es auch noch Hugo und Aperol. Gemütlich verweilten wir im Car, bis Marco wieder das Mikro ergriff und uns weiter glustig machte, wohin die Reise führt. Jetzt ging das Raten erst richtig los. Als wir beinahe da waren, verriet uns Marco, dass wir das Papillorama besuchen werden.



Wir erlebten einen sehr interessanten Besuch, konnten uns selber im Restaurant mit «Znüni» verpflegen und unsere Kleinsten, aber auch die Grossen, genossen den wunderbaren Spielplatz.

11.45 Uhr Abfahrt zum Mittagessen nach Murten ins Restaurant «Stöckli». Natürlich eine LKW-Beiz, wie soll es anders sein, denn unser Marco kannte ja schon alles von seinen LKW-Touren. Wir genossen ein sehr feines Essen, und der Gedankenaustausch kam auch nicht zu kurz. Den Magen gefüllt bestiegen wir wieder den Car. Die Fahrt über Land lud zu einem kleinen Nickerchen ein, bis uns Marco den nächsten Höhepunkt verriet.

CHOCOLAT CAILLER

15.00 Uhr Broc, Führung & Besuch der Maison Cailler - Schokolade bis zum Abwinken.

Am Ende einer sehr interessanten Führung mit Rundgang konnten wir die verschiedenen Schoggisorten probieren. Gewissen Personen bekam die ganze Degustation nicht besonders gut, aber nicht weil die Schoggi schlecht war, sondern weil sie kein Mass hatten beim Geniessen - oder lag es etwa am Bedienpersonal?

PAYERNE

Ca.18.00 Uhr Payerne, Hotel La Suite (Übernachtung) - Nachtessen, individuell vor Ort in Payerne. Also bezogen wir unsere unterschiedlichen Zimmer und trafen uns vor dem Hotel zum Apéro. Die ganze Gesellschaft teilte sich in zwei Gruppen: Gruppe Pizza und Gruppe Wild. Bei der Pizzeria war der kleine Ofen total überfordert und diese Delegation kam etwas später zur Nachtruhe. Die Standhaften trafen sich noch auf ein Bierchen.

Nach einem ausgiebigen Morgenbuffet fuhrten wir um 08.30 Uhr weiter Richtung Westen, und schon wieder ging das grosse Raten los. Auch dieses Mal erlöste uns Marco und verriet uns unser nächstes Ziel.

GROTTE DE VALLORBE

Vallorbe, Grottes de Vallorbe. Dort fand dann eine 45-minütige Grottenbesichtigung statt, und alle waren hell begeistert, als sie die Höhle verliessen. Langsam aber sicher machte sich auch der Hunger bemerkbar, und den stillten wir bei sehr schönem Wetter auf einer Autobahnraststätte.

Unsere Kleinen konnten sich nochmals auf dem grossen Spielplatz so richtig austoben, bevor wir Richtung Heimat abfuhrten. Bei Einzelnen machte sich die Müdigkeit sehr schnell bemerkbar, aber gewisse Kameraden liessen das Schlafen nicht zu und waren richtige Störenfriede. Die harten Jungs genossen noch ausgiebig das kühle Baarer Bier und so verging die Zeit wie im Flug. Andy Schaffner bedankte sich bei Marco für die tolle Organisation, und unser Präsi war demzufolge einmal sprachlos und konnte sich nur noch dem Dank anschliessen.

Plötzlich ein Stopp und Marco stieg aus, um uns das Tor zum Feuerwehrareal zu öffnen. Und so nahm unsere Reise ein schönes Ende. Nachdem sämtliche PW's wieder vollgestopft waren, folgte die grosse Verabschiedung, und alle traten den Heimweg an.

Herzlichen Dank unserem Reiseveranstalter Marco und unserem Chauffeur Erwin für die unfallfreie Fahrt. //



2. Löschzug

Text: Urs Keiser, Präsident



KINDERKONZERTE

Auch diesem Jahr konnten wir bei den Kinderkonzerten, welche neu Kinderfestivals heissen, die Festwirtschaft organisieren und betreiben. Der Anlass wurde am Wochenende vom 5./ 6. Juli, auf dem Zugerberg durchgeführt. Die allseitig beliebten Kinderfestivals auf dem Zugerberg wurden durch die grossartige Mithilfe unserer Vereinsmitglieder wieder ein voller Erfolg. Im Vergleich zum letzten Jahr, welches das absolute Rekordjahr war, fanden weniger Besucher den Weg auf den schönen Zugerberg. Es wäre wohl kaum möglich gewesen, diesen Anlass erfolgreich durchzuführen, wenn nicht jeder tatkräftig mitgeholfen hätte. Mein herzlicher Dank gilt den Aktiv-, Ehren- und Freimitgliedern, sowie unseren Passivmitgliedern mit Familien und Kindern, denn nur dank Eurer Hilfe sind wir in der glücklichen Lage, solch einen Anlass erfolgreich durchzuführen. Ich bin sehr stolz, mit Euch zusammen diesen Anlass so professionell über die Bühne bringen zu können. Ende Oktober 2014 hatten wir mit dem Veranstalter der Kinderfestivals, der Fredy Burger Management AG, bereits wieder eine Besprechung für das Jahr 2015. Der Veranstalter der Kinderfestivals will den Standort auf dem Zugerberg noch mehr pushen. Er wird das Programm erweitern und die Übernachtungsmöglichkeiten ausbauen.

SEEFEST

Das Seefest wurde auch in diesem Jahr mit einem fixen Datum am Samstag den 28. Juni 2014 ohne Verschiebungstermin durchgeführt. Angesagt auf den Seefestsamstag war schlechtes Wetter, und aus diesen Gründen wurde auch die Schlechtwettervariante gewählt. Das Wetter zeigte sich aber doch von der guten Seite, und die ersten Regentropfen kündigten sich erst um 01:00 Uhr in der Früh an. Die Patrouille Suisse war am diesjährigen Seefest das grosse Highlight und zog unzählige Besucher an. Um 17:00 Uhr waren die Festwirtschaften schon zum Bersten voll, und die ganze FFZ war intensiv gefordert, die Besucher verpflegen zu können. Ich danke allen Aktiv-, Ehren- und Freimitgliedern mit Ihren Familien und Kindern für die tatkräftige Unterstützung und die motivierte Arbeit beim Aufstellen und «Wirten».

VEREINSJAHR 2014

Gerne möchte ich unser Vereinsjahr 2014 kurz Revue passieren lassen und die wichtigsten Vereinsanlässe aufzählen:

Am 31. Januar fand der Fondueplausch im Restaurant Hintergeissboden statt: Auch dieses Jahr unterstützten uns zahlreiche Oberwiler Kameraden mit ihrer Anwesenheit. Der Käse schmolz in den Fondue-Caquelons, und der feine Weisswein floss in Strömen. Zum Kapaunessen im Restaurant Blasenberg trafen wir uns am 8. März, eine Tradition, die nicht mehr wegzudenken ist, ein fester Bestandteil des Jahresprogramms des 2. Löschzugs auf dem Zugerberg. Es war wieder einmal ein köstliches Erlebnis. Ein sehr schöner Anlass mit unseren Familien ist das «Schiffszmorgä» am Auffahrtstag auf dem idyllischen Zugersee und natürlich mit Sonnenschein. Der 21. August stand ganz im Zeichen des Alpli-Höcks. Wir genossen den Klassiker der Alpli-Spezialitäten, das weltbekannte Schnitzel. An Durst und Hunger musste an diesem Abend sicher keiner leiden. Es wurde ein gemütlicher Abend, und wir freuten uns über die zahlreiche Teilnahme unserer Ehren- und Freimitglieder.

Unsere Korps-Reise führte uns für zwei Tage (4. und 5. Oktober) in die mondäne Bergmetropole St. Moritz. Wir trafen uns in aller Herrgottsfrühe um 07:00 Uhr auf dem Zugerberg, um die Reise ins Engadin in Angriff zu nehmen. Nach der Ankunft in der ältesten Stadt der Schweiz, in Chur, und einem «Znünihalt», machten wir uns mit der Rhätischen Bahn auf, um das nächste Ziel anzusteuern. Auf der weltbekannten Albula-Linie via Rhäzuns – Tiefencastel – Albulatunnel mit Ziel Samedan genossen wir die wunderschönen Landschaften und die eindrückliche Streckenführung mit ihren Viadukten. Nach einem feinen Mittagessen war die Besichtigung der REGA-Basis in Samedan das nächste Highlight. Das schöne Wetter am Samstag hatte aber den Nachteil, dass die REGA viele Einsätze an diesem Tag hatte und wir den Helikopter meistens nur beim An-, und Wegfliegen beobachten konnten. Den REGA-Film konnten wir am Samstag knappe vier Minuten geniessen, und schon wieder mussten wir die Basis verlassen, weil die nächste Alarmmeldung die REGA erneut aufbot. Nach einem gemeinsamen Abendessen in unserem Hotel Laudinella in St. Moritz stand anschliessend Zeit zur freien Verfügung, um das Nachtleben von St. Moritz zu geniessen. Am Sonntag war das Wetter bewölkt und regnerisch, und so haben wir uns nach einem reichhaltigen Frühstück kurzfristig entschieden, es nochmals bei der REGA zu probieren. Diesmal hat es geklappt, und wir konnten uns um die zwei Stunden über die eindrückliche Arbeit der REGA informieren und den Rettungshelikopter mit all seinen Details bestaunen. Den REGA-Film konnten wir ebenfalls in voller Länge ohne Unterbrüche geniessen. Anschliessend machten wir uns auf nach Zernez, um das Nationalpark-Museum zu besuchen. Unsere Heimreise führte uns via Flüelapass über das Prättigau bis nach Walenstadt, wo wir einen letzten Zabig- und Getränkehalt im Hotel Churfürsten hatten.

Zum Raclette-Abend am 28. Oktober bei der FFO fanden einige Mitglieder den Weg nach Oberwil. Diese berichteten über einen schönen und gemütlichen Abend mit viel Käse. Danke an unsere Oberwiler Kameraden für die Einladung!

Unsere Vereinsgeschäfte konnten wir in zwei Vorstandssitzungen erfolgreich erledigen. Es freut mich ausserordentlich, dass wir im nächsten Jahr ein neues Mitglied in unseren Reihen begrüssen dürfen.

Zum Schluss möchte ich Euch allen, ganz speziell jedoch meinen Vorstandskollegen, für die Loyalität und Mitarbeit herzlich danken. //





3. Löschzug

Text: Mario Ferrari, Präsident



NEUMITGLIEDER

Zum Übungsstart konnte ein neues Gesicht präsentiert werden. Basil Rüegg, ehem. DeSepibus, trat wieder der FFO bei.

SEEFEST

Das Seefest 2014 wurde als «Schlechtwettervariante» durchgeführt. Was gleich wie im Vorjahr war, ist dass die EINER und die DRÜÜER zusammen eine Festwirtschaft führten. Neu dagegen war, dass der Festplatz mit einem grossen Zelt überdacht wurde. Die Flugshow der Patrouille Suisse brachte uns viele Zuschauer bereits in den frühen Abendstunden. Das Wetter blieb weit in den Abend hinein trocken. Gerne bedanke ich mich für die tolle Zusammenarbeit mit den EINERN. Wir hatten diese Zusammenarbeit ja bereits zwei oder drei Mal üben können, mit immer mehr Erfolg. Danke auch allen FFO-lern und Ehemaligen für ihren Einsatz.

CHILBI OBERWIL

Die Chilbi Oberwil konnte bei schönstem Wetter anfangs September durchgeführt werden. Silvan Schnellmann kreierte wiederum ein interessantes Ballspiel. Viele Kinder und Jugendliche besuchten unseren Stand. Nach absolviertem Parcours gab es eine kleine Belohnung. Besten Dank Silvan für's Organisieren.

KORPSREISE

Unsere Vereinsreise führte uns 2014 nach Prag in Tschechien. Nach einem Abschiedsgruss von Herr Schläpfer flogen wir nach Prag. Prag ist modern geworden und hat für jeden etwas zu bieten. Stadt und Umgebung sind gut mit ÖV oder zu Fuss zu erkunden. Es gibt viele Sehenswürdigkeiten, Aussichtspunkte oder gemütliche Beizen. Auch das Museum der Skodawerke sollte man besuchen. Oder man geniesst eine Schifffahrt auf der Moldau. Am Sonntagnachmittag traten wir die Heimreise an. Diese Heimreise würde alleine ein Kapitel füllen. Nach dem Start des Rückfluges gab es technische Probleme und wir mussten zurück nach Prag. Erst nach etwa 6 Stunden stand eine Ersatzmaschine für uns bereit. Beim zweiten Versuch klappte die Heimreise nach Kloten. Alle kamen gesund, aber etwas verspätet nach Hause und konnten nach einer kurzen Nacht wieder in die neue Woche starten. Martin, besten Dank für's organisieren und begleiten.

RACLETTEABEND

Der Käseabend fand Ende Oktober statt. Geladen waren die Aktiven, Ehrenmitglieder und Ehemaligen der FFO sowie die Aktiven des 2. Löschzugs, alle mit Begleitung. Besten Dank allen Helfern! Hoffentlich sieht man sich 2015 wieder.

GRATULATIONEN

Wir gratulieren Ehrenmitglied Jakob Heer zum 70. Geburtstag und Ehrenmitglied Gusti Amrhein zum 65. Geburtstag. Weiter gratulieren wir Mario Theiler zur bestandenen Lehrabschlussprüfung als Sanitärmonteur.

MUTATIONEN

Im 2014 mussten wir Austritte hinnehmen: David Lartey musste den Verein verlassen. Pascal Gross wird die FFO per Ende Vereinsjahr verlassen. Guido Uttinger verlässt uns nach 30 Dienstjahren. Guido trat 1985 in die FFO ein. 1988 startete er seine Kaderkarriere und wurde zum Gefreiten. 1992 wurde er zum Offizier befördert und übernahm den 3. Löschzug Oberwil. Diesen führte er 10 Jahre lang. Auch im Verein machte Guido überall mit. Kein Anlass, kein Fest, das Guido nicht einmal organisiert hätte. Er stand über 20 Jahre dem Vorstand der FFO mit Rat und Tat bei. Nach dem dienstlichen «Kürzertreten» in der Formation FUST, möchte Guido nun auch im Verein kürzertreten. Ein Feuerwehrmann bleibt ein Feuerwehrmann, es ändert sich nur dessen Blickwinkel. Guido, wir danken Dir für die vergangenen 30 Jahre. Alles Gute auf Deinen weiteren Wegen. Allen Austretenden wünsche ich Gesundheit und viel Freude im weiteren Leben.

SCHLUSSWORT

Dies ist meine letzte Versammlung als Präsident. Ich blicke gerne zurück! Die Entscheidung, Platz zu machen für neue Ideen, neuen Schwung und Pep, fiel schon länger. Doch nun fehlt mir die Zeit, um allen Forderungen von Terminen gerecht zu werden. Deshalb gebe ich mein Amt als Präsident der Versammlung zurück. Meine Nachfolge, sofern er gewählt wird, tritt Silvan Schnellmann an. Silvan wünsche ich viel Spass und Erfolg in seiner Arbeit.

Spezieller Dank für die tolle Zusammenarbeit über diese lange Zeit geht an Martin Weber, Christian Buob, Martin Kümmerli, Stefan Bär und alle Korpspräsidenten der FFZ. Natürlich gibt es den einen oder anderen mehr, dem ich gerne danken möchte. Aber dies würde vielleicht den Rahmen sprengen.

Für das vergangene Jahr möchte ich mich speziell bedanken bei Christian und meinen Vorstandskollegen für die gute Zusammenarbeit. Auch den Offizieren im «zweiten Glied» möchte ich für die Zusammenarbeit im vergangenen Vereinsjahr bestens danken. Ich hoffe, dass Silvan Euch alle im neuen Jahr gesund und munter wieder begrüssen darf.

Euch und Euren Lieben wünsche ich eine schöne und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und schliesse mit

«GOTT ZUR EHR, DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR. DEM FEUER ZUM TRUTZ, DER STADT ZUM SCHUTZ.» //

JUBILARE



19. JANUAR

Jakob Speich (GS-Veteran)
70. Geburtstag



22. JANUAR

Markus Meienberg (Styger-Ehrengarde)
70. Geburtstag

18. FEBRUAR

Paul Brandenburg (Styger-Ehrengarde)
65. Geburtstag



24. MÄRZ

Adelbert Heinrich (Styger-Ehrengarde)
75. Geburtstag



16. APRIL

Josef Bütler (Styger-Ehrengarde)
70. Geburtstag

WWW.F

WICHTIGE TERMINE:

24. JANUAR 20
GENERALVERSAM

27. / 28. FEBR
EFK NEUEINGET

6. / 7. MAERZ
EFK STUETZPUI

13. / 14. MAE
EFK NEUEINGE



FFZ.CH

15
MLUNG FFZUAR 2015
EILTE2015
NKTRZ 2015
EILTE AS

das Feuerhorn

Nimm doch wieder einmal einen Kameraden aufs Korn
und schicke diese Geschichte dem Feuerhorn.
Und ist die Story noch so heiss,
wir drucken sie gerne – schwarz auf weiss.

Einsendeschluss: 30. Januar 2015

Das Feuerhorn
Postfach 2
6300 Zug
E-Mail: feuerhorn@gmx.ch

Anonyme Stories können
nicht berücksichtigt werden.

Wir danken.

Wir gratulieren
zur Hochzeit

Susy und Marcel Vettiger
am 14. September

Luzia und David Gisler
am 11. Oktober

Verkehrskorps



Text: Selina Thür, Präsidentin

Im vergangenen Vereinsjahr erlebten wir Verkehrskörler nebst interessanten Übungen und Ernstfalleinsätzen eine ganze Palette von spannenden Vereinsanlässen.

An der letztjährigen Generalversammlung des Verkehrskorps verabschiedeten wir unser langjähriges Mitglied Daniel Stadlin. Roland Kempf gab nach 6 Dienstjahren seinen Rücktritt und Angela Bucher verliess uns aus zeitlichen Gründen unter dem Jahr. Ich möchte mich bei ihnen nochmal herzlichst für ihren Einsatz zu Gunsten des Vereins, der FFZ und der Bevölkerung bedanken und wünsche ihnen in ihrem wohlverdienten Feuerwehruhstand alles Gute. Rui de Freitas absolvierte sein Rekrutenjahr souverän, und daher konnten wir an der Generalversammlung über seine Aufnahme debattieren. Rui wurde einstimmig in das Verkehrskorps aufgenommen, und ich heisse Rui nochmals herzlich willkommen im Verkehrskorps.

Den Start ins neue Vereinsjahr begannen wir am 14. Dezember 2013 mit unserem traditionellen Chlausabend. Diesen unterhaltsamen und lustigen Abend verbringen wir jeweils mit unseren Partnern und einigen Gästen. Der Samichlaus durfte natürlich nicht fehlen und daher kamen einige Geschichten zum Vorschein. Der eine oder

andere wurde getadelt, doch auch lobende Worte hatte der Samichlaus für uns.

Am Samstag, 25. Januar 2014 fand die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Zug statt. Dieses Jahr wurde das Verkehrskorps zum Aperó ins Feuerwehrgebäude eingeladen, weil das neue Kolin 19 eingeweiht wurde. Rui de Freitas wurde per Handschlag vom Kommandanten Daniel Jauch in die FFZ aufgenommen. Noldi Christen wurde zum Gefreiten befördert. Daniel Stadlin wurde verdient zum Ehrenmitglied der FFZ ernannt. Allen nochmals herzliche Gratulation. Ein grosses Dankeschön an Brigitte Trinkler für die Organisation der Tombola. Das Verkehrskorps verschlug es nach dem offiziellen Teil in die Blues Brothers Bar, wo wir bis in die Morgenstunden den Anlass ausklingen liessen.

Marco Isenring und Mikkel Högh besuchten im Frühjahr die Grundkurse der Gemeinde- und Stützpunkt-Feuerwehren. Sie absolvierten diese Kurse mit Bravour. Einige Tage später stand bereits der Verkehrsdienst-Grundkurs auf dem Programm. Nach dieser Ausbildung sind Mikkel und Marco nun auch im Verkehrsdienst voll einsatzfähig. Ich wünsche euch eine lehrreiche, unfallfreie und schöne Feuerwehrzeit.

Dieses Jahr hiess es für das Verkehrskorps wieder einmal Koffer packen und sich auf eine spannende Reise nach Berlin zu begeben. Zuerst erkundeten wir auf eigene Faust Berlin, bis wir uns alle wieder an unserem Treffpunkt trafen für die Stadtrundfahrt. Anschliessend genossen wir ein gemeinsames Nachtessen im Restaurant Lindenbräu. Am nächsten Tag konnte jeder seinen Tag selber gestalten, die einen gingen shoppen und andere besuchten Museen oder kulturelle Sehenswürdigkeiten. Am Freitag stand die Trabi Safari auf dem Programm. Mit dem Trabi durch die Stadt düsen, machte Riesenspass. Jeder von uns erhielt am Schluss den Trabi-Führerschein. Im Restaurant White Trash verköstigten wir uns mit einem leckeren Nachtessen und den Rest der Nacht gestaltete jeder für sich. Am vierten Tag stand der Reichstag auf dem Reiseprogramm. Wir buchten eine Führung durch den Reichstag und anschliessend durfte jeder noch die Kuppel besichtigen. Nach dem Besuch verschoben wir uns nach Köpenick in ein schönes Stadtviertel von Berlin. Dort besuchten wir die Feuerwache Köpenick. Wir durften die schnucklige Feuerwache mit Innenhof und direkt am Wasser besichtigen. Am letzten Abend liessen wir es noch einmal so richtig krachen, denn am nächsten Morgen hiess es leider schon wieder Koffer





packen. Mit einem weinenden Auge flogen wir zurück in die Schweiz. Ich möchte mich ganz herzlich bei Perla Portmann für die super Organisation bedanken und freue mich schon auf die nächste Reise.

Für das Seefest in diesem Jahr war die Wettervorhersage so schlecht, dass wir entschlossen die Schlechtwettervariante aufzubauen. Wir hofften insgeheim, dass sich das Wetter lange trocken hält. Der Auftakt für unser Seefest machte die Patrouille Suisse, und das zog viele Besucher an. Somit hatten wir von Anfang an viel zu tun. Das Feuerwerk war eine Pracht. Herzlichen Dank allen Aktiven für die geleistete Arbeit, ich weiss es ist immer ein langer und harter Anlass. Mitte September trafen wir uns im Vereinshaus des Schwimmclubs in Baar. Huch die Wetterprognose war ziemlich übel, dennoch meinte es das Wetter am Anfang sehr sonnig mit uns. Der Grill lief auf Hochtouren, und

wir genossen es, unsere Grilladen mit den feinen Salaten draussen zu verspeisen. Abschliessend danke ich unserem Vize-Kommandanten Thomas Freimann, unserem Korpschef Richard Trinkler, unserem Kader und meinen Vorstandskollegen für die stets gute Zusammenarbeit im vergangenen Vereinsjahr und die tatkräftige Unterstützung. Besten Dank auch allen aktiven Verkehrskörnern für euren dienstlichen und vereinlichen Einsatz.

In diesem Jahr haben wir leider zwei Ausstritte aus dem Verkehrskorps zu verkraften. Matej Lekic verliess uns unter dem Jahr aus zeitlichen und privaten Gründen. Vielen Dank für deinen Einsatz und alles Gute für die Zukunft!

Nach vier Dienstjahren gibt Deniz Orga seinen Austritt aus dem Verkehrskorps bekannt. Im Jahre 2011 wollte Deniz Orga die

Grundkurse besuchen, jedoch konnte er aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen. Deniz stiess daher erst im August zu uns und besuchte die Grundkurse ein Jahr später. Deniz liess sich im Jahre 2013 zum Korpsmotorfahrer ausbilden. Aus beruflichen Gründen wird uns Deniz Orga per Generalversammlung 2015 verlassen. Herzlichen Dank für deine geleisteten Einsätze zum Schutz der Bevölkerung, der Stadt und im Vereinsleben. Ich wünsche ihm alles Gute und viel Glück.

Im neuen Jahr darf das Verkehrskorps zwei neue Mitglieder begrüessen. Ich wünsche ihnen schon heute lehrreiche Grundkurse, viel Erfolg und gute Kameradschaft.

Uns allen wünsche ich ein erfolgreiches neues Vereinsjahr 2015 mit vielen spannenden Herausforderungen und Übungen, gemütliche Vereinsaktivitäten und viel Freude, das Feuerwehrhandwerk zu vertiefen. //

Motorspritzen- und Ölwehrkorps

Text: Claudio Ghislini, Präsident



SILVESTERWANDERUNG MIT KAPAUNESSEN

Wie jedes Jahr haben wir unser Vereinsjahr am 7. Dezember mit der Silvesterwanderung und dem anschliessenden Kapaun-Essen im Restaurant Blasenberg begonnen. Leider waren an diesem Abend viele Personen verhindert (mich eingeschlossen). Nichtsdestotrotz war der Anlass wie immer sehr gemütlich und unterhaltsam. Und wie jedes Jahr begaben sich die MSK'ler irgendwann um Mitternacht mit vollen Bäuchen den Berg hinunter, teils mit Taxi-Diensten, teils zu Fuss, um im Tal die wohlverdiente Bettruhe anzutreten, oder um im Why-Not oder sonst irgendwo weiter zu feiern.

SKI-WEEKEND IN SEDRUN

Das diesjährige Ski-Weekend hat wieder einige MSK'ler auf die Piste gelockt. In unserer gemütlichen Unterkunft in Tschamut genossen wir vom 21. bis 23. Februar hervorragende Gastfreundschaft, gutes Essen und einen Dachstock, welcher unsere Kinderherzen höher schlagen liess! Nach einem ausgelassenen Fondue-Plausch vergnügten wir uns mit Hose-Abe und einen Pingpong Rundlauf-Marathon. Selbstverständlich kam das Ski- bzw. Snowboardfahren nicht zu kurz. Das Wetter sah morgens zwar nicht sehr einladend aus, jedoch zeigte sich

Sedrun von seiner Sonnenseite. Bei strahlendem Sonnenschein und perfekten Schneeverhältnissen fuhren wir die Pisten von der Schneearena Sedrun rauf und runter.

In diesem Sinne danken wir unserem Organisator Daniel Hausteiner und sind schon jetzt gespannt, wohin es uns das nächste Jahr verschlagen wird.

FASI-BAR AM HERTI-UMZUG

Nach einem finanziell enttäuschenden Fasnachtsanlass 2013 haben wir dieses Jahr intensiv über gewinnsteigernde Massnahmen nachgedacht. Mein Plan, das alte 4er-Depot als Party-Raum zu nutzen, konnte leider nicht umgesetzt werden, da dieses Depot offiziell immer noch von der FFZ genutzt wird. Mit dem neuen Event-Zelt der Feuerwehr konnten wir unseren Gästen für den Schlechtwetter-Fall aber wenigstens ein kleines Dach über dem Kopf anbieten.

Am Morgen des Fasnachts-Samstags stimmten uns dunkle Wolken und Regenfälle eher pessimistisch. Pünktlich zum vereinbarten Aufbau Termin klarte das Wetter dann aber auf, und wir wurden von strahlendem Sonnenschein überrascht. Das tolle Wetter führte jedenfalls dazu, dass wir bereits zur Mittagszeit eine halbe Guggenmusig bewir-

ten durften und auch sonst viele hungrige und durstige Gäste hatten. Eventuell lag es aber auch am unermüdlichen Einsatz von Guido und den anwesenden Aktivmitgliedern des MSK, dass das Geschäft an diesem Tag so gut lief. Bestimmt haben auch die Werbemassnahmen über e-Mail und Facebook ihre Wirkung gezeigt, denn so viele FFZ'ler habe ich noch selten an unserem Grillstand gesehen.

Am Abend um sechs Uhr hatten wir dann tatsächlich sämtliche Wurstbestände bis auf die letzte Cervelat gebraten und verkauft! Auch die Getränke waren praktisch alle aufgebraucht, und unsere Kuchen verkauften sich wie immer hervorragend zum feinen Kafi Schnaps unserer Kapitän's-Bande. Mit einem zufriedenen Lächeln und mit einem rekordhohen Gewinn ging es dann für die einen nach Hause, und für die anderen in den verdienten Ausgang.

MSK LUFTGEWEHR-MEISTERSCHAFT AM 23. APRIL

Alle zwei Jahre empfängt uns unser Freimitglied Rolf Krieg in seinem Schützenkeller in Cham, wo wir unsere Zielgenauigkeit im freundschaftlichen Wettkampf messen können. Es gibt zwei verschiedene Strategien

zum Sieg: Die erste Gruppe zieht es vor, erst zu schießen und dann zu trinken, während es die zweite Gruppe genau umgekehrt macht. Welcher Gruppe Stefan Rüttimann angehört, müsst ihr ihn selber fragen. Auf jeden Fall holte er sich mit 91 Punkten souverän den Sieg und verwies seine Freundin und den Präsidenten auf die unteren Podestplätze.

Beim anschliessenden gemütlichen Beisammensein erzählte man sich lustige Geschichten und genoss feinen Schinken mit Kartoffelstock. Unserem MSK-Interessenten Thierry Lambrigger hat es offenbar ebenfalls gut gefallen, hat er doch noch am selben Abend sein unterschriebenes Anmeldeformular abgegeben.

SEE-ÜBUNG INKL. 2. TEIL

Die «See»-Übung fand dieses Jahr am 24. Mai bei der Deponie Risi AG in Sihlbrugg statt. Entsprechend sollte mittlerweile auch mir klar sein, dass der neue Name «Übung schwerer Wassertransport» viel treffender ist. Aus historischen Gründen hänge ich halt noch am alten Namen. Spannend war die Übung aber allemal! Vom Kreisel her kommand transportierten wir das Wasser bis hinauf zur Deponie. Dazwischen mussten Schlauch- und Wasserbrücke erstellt werden. Das Szenario war sehr realitätsnah und auch die Umsetzung kam einem realen Einsatz sehr nahe. Die anwesenden Kader-Mitglieder Thomas Horat und Jürg Flütsch zeigten sich mit unserer Leistung sehr zufrieden.

Zum gemütlichen 2. Teil trafen wir uns ausnahmsweise mal nicht in Erwin Nussbauers schönem Garten. Mit dem Pfadiheim Schöneegg konnte ich aber glücklicherweise eine gute Alternative anbieten. Der Einladung sind 25 Personen gefolgt. Besonders gefreut habe ich mich darüber, dass Thomas und Jürg ebenfalls Zeit gefunden haben, mit uns zu feiern. An dieser Stelle gebührt Ivan und Michi Steiner ein grosses Dankeschön für die Organisation der Verpflegung. Danke auch den anwesenden Ehrenmitgliedern für ihre Anwesenheit und für die noblen Spenden. Und wenn wir schon beim Bedanken sind: Danke auch an alle, die beim Aufräumen geholfen haben, und danke Corinne und Philipp fürs pünktliche Abgeben der Hütte am nächsten Morgen.

ZUGER SEEFEST

Einmal mehr waren die Wetterprognosen schlecht für unser Seefest. Nur diesmal waren wir vorbereitet! Im Vorfeld wurde viel Zeit investiert in die Planung der Schlechtwetter-Variante. Guido Bugmann als Bau-Chef hatte grössere und bessere Zelte organisiert. Anja hat sich mehrmals mit Dani Zurfluh getrof-

fen, um sich mit ihm abzusprechen, wie das MSK und das GS sich ein Zelt teilen und optimal zusammenarbeiten konnten.

Der Patrouille Suisse und dem dann doch recht angenehmen Wetter ist es zuzuschreiben, dass wir vom Besucheraufmarsch schliesslich regelrecht überrannt wurden! Wir kamen kaum nach mit Bedienen, und die langen Warteschlangen vor allen Food- und Getränkeständen wollten einfach nicht kürzer werden. Immerhin wandelte sich das anfängliche Chaos bald in eine organisierte Geschäftigkeit. Wir begannen regelrecht Spass daran zu finden, wie toll der Laden lief. Die tollen Live-Bands hoben die Stimmung beim Publikum und bei uns noch zusätzlich. Ebenfalls erfreulich war die Feststellung, dass die Gäste im angenehm warmen Zelt länger sitzen blieben und auch mehr konsumiert haben.

Erinnerung zu rufen. Trotz des eher straffen Programms hatten wir stets viel Spass und die Stimmung war Klasse. Natürlich wäre es keine MSK Reise gewesen, ohne auch die wienerische Küche ausgiebig kennengelernt zu haben. So konnten wir einige Köstlichkeiten, wie beispielsweise das traditionelle Wienerschnitzel, die knusprige Stelze, die Griessnockerl oder Frittatensuppe, den Apfelstrudel mit Schlag und natürlich die Sachertorte kennenlernen. (Übrigens: Die Sachertorte ist eines der tausend Dinge die man im Leben gemacht oder gegessen haben muss.)

Wie es halt so ist, verging die Zeit wie im Flug. Die guten Erinnerungen bleiben uns aber noch lange in Erinnerung. Remo's kompromissloses Durchsetzen der Abmarschzeiten mag ein, zwei Teilnehmerinnen etwas irritiert haben, war aber im



Auch wenn es bestimmt noch einiges zu optimieren gibt an der Schlechtwetter-Variante, so habe ich doch von sehr vielen Seiten ein durchwegs positives Echo erhalten. Anja macht einen Super-Job bei der aufwendigen Organisation und natürlich auch am Festtag selber. Dafür spreche ich ihr im Namen vom gesamten MSK hier mal wieder meinen herzlichsten Dank aus.

KORPS-REISE NACH WIEN

Unsere diesjährige Reise führte uns vom 3. bis 7. September nach Wien. Die 24-köpfige Gruppe aus MSK Ehren- und Aktivmitglieder/-innen flog für vier Tage in die österreichische Hauptstadt. Die historisch geprägte Innenstadt hinterliess in uns viele bleibende Eindrücke. Der Stephansdom, die Schlösser Belvedere und Schönbrunn, das Hundertwasserhaus, der Prater und das Wiener Riesenrad, der Heurigen – um hier nur einige der Sehenswürdigkeiten wieder in

Sinne der allgemeinen Zufriedenheit der Reisegruppe absolut notwendig. Aber zurück zum ernsthaften Teil: Vielen herzlichen Dank an den Reiseleiter Remo für seine grossartige Organisation. Zusammen mit dem Reise-OK hat er viele Stunden investiert, damit für alle etwas Spannendes geboten werden konnte.

RÜCKBLICK

Nachdem ich im 2013 mein erstes Amtsjahr und meine erste GV gut über die Bühne gebracht hatte, freute ich mich im zweiten Jahr als Präsi umso mehr auf die Arbeit für und mit dem MSK. Die erste Vorstandssitzung im neuen Vereinsjahr hat mir gezeigt, dass der gesamte MSK-Vorstand hochmotiviert ist, unsere Anlässe nicht nur durchzuführen, sondern auch immer wieder über Verbesserungsmaßnahmen und Optimierungen nachzudenken.

Ein erster Erfolg von Verbesserungsmaßnahmen zeigte sich beim hohen Gewinn,

welchen wir mit unserer Fasibar erwirtschaften konnten. Im nächsten Jahr werden wir diesen Anlass im genau gleichen Stil durchführen. Erst dann wird sich zeigen, ob dies ein einmaliger Glücksfall war, oder ob wir damit auch nachhaltig einen rechten Einnahmeposten für unsere Vereinskasse ausweisen können.

Immer wieder beobachte ich den grossen Zusammenhalt innerhalb unseres Korps und freue mich über die gute Stimmung, welche sich daraus ergibt. Dafür möchte ich euch danken, denn so etwas kann nur dann gelingen, wenn jeder einzelne seinen Beitrag zur Gemeinschaft erbringt. Bereits zum zweiten Mal in Folge haben wir keinen einzigen Austritt zu verzeichnen. Dies ist ein starkes Zeichen, dass sich die Leute bei uns wohl fühlen. Ich werte diese sehr erfreuliche Tatsache auch als stille Anerkennung für die Arbeit des Vorstands. Für das nächste Jahr haben wir zwei Neuanmeldungen: Thierry

Lambrigger und Matthias Toggweiler. Somit erreichen wir unser Ziel von 25 Aktivmitgliedern im 2015.

Trotzdem können wir natürlich nicht darauf vertrauen, dass alle unsere Mitglieder dem MSK noch viele Jahre die Treue halten. Daher bleibt das Thema «Werbung» extrem wichtig. Der zeitliche Aufwand für Übungen, welche den Grunddienst der Feuerwehr abdecken, wird durch die Gründung neuer Spezialformationen ja zunehmend kleiner. Diese Tatsache dürfte uns bei der Rekrutierung helfen, denn so kann jede/r AdF selber entscheiden, wieviel Freizeit er über die obligaten Korpsübungen hinaus in die FFZ investieren will.

Abschliessend möchte ich mich bei allen Korpsmitgliedern und den Ehrenmitgliedern für die gute Zusammenarbeit und Kameradschaft und für das mir entgegengebrachte Vertrauen von Herzen bedanken. Einen

besonderen Dank für aussergewöhnliche Unterstützung möchte ich unserem Korps-Chef Ivan Cioffi und meinen Vorstandskollegen Anja Hilber, Dani Hauenstein, Corinne Suter, Michael Steiner und Heinz Diggelmann aussprechen. Besten Dank auch allen Helfern, Sponsoren und Spendern, besonders unseren Ehrenmitgliedern, welche uns immer wieder finanziell und mit ihrer aktiven Mithilfe grosszügig unterstützen.

Euch und euren Familienangehörigen wünsche ich schöne Festtage und ein glückliches neues Jahr. //



Zwischen Wiener-Schnitzel und Heuriger

Text: Adriano Caruso

Unsere Reise fing schon früh an, um es genau zu sagen um zehn nach fünf Uhr Donnerstagsmorgen. Treffpunkt am Bahnhof Zug. Da standen wir, bereit für unser Abenteuer in die österreichische Hauptstadt. Allesamt pünktlich, als gut durchmischte Gruppe von 24 Ehrenmitgliedern und Aktiven, bestiegen wir den Zug zum Flughafen Zürich, um von dort nach Wien zu fliegen. Die Stimmung war sehr entspannt und voller Vorfreude.

DAS WIENERSCHNITZEL

Der Flug dauerte eine Stunde. Da alle bereits einige Male geflogen waren, wussten wir natürlich, dass nach der Landung nicht geklatscht wird... naja, eine wusste es nicht und legte ein Soloklatsch hin!

Nach einer kurzen Bahnfahrt genossen wir einen Spaziergang durch die Landstrasser Hauptstrasse bei schönstem Wetter in Richtung Hotel. Das Hotel lag in einem Innenhof, wodurch es sehr ruhig und freundlich wirkte. Gewohnheitsbedürftig war hingegen der Weg zum Zimmer. Es mussten lange Gänge durchquert werden, fast so wie in einem Labyrinth. Aber schlussendlich fanden alle Ihre Zim-

mer, hoffe ich zumindest. Danach machten wir uns auf den Weg zum Stephansdom. Gewaltig - kann ich nur sagen. Grosse Menschenmengen diverser Herkunft und Nationalität alle auf dem grossen Stephansplatz, umringt von unzähligen Restaurants und Bars wohin das Auge reichte. Vor dem Dom standen viele Pferdekutschen, welche

über den Tellerrand hinausragende Schnitzel wurde traditionell serviert mit einem Salat und natürlich mit einem Apfelstrudel zum Dessert. Unser Car stand schon bereit. Wir hatten einen absolut tollen Guide, der über die historische Stadt und deren Bauten viel zu erzählen wusste.

Am Abend besuchten wir die Gaststätte Slam Bräu, berühmt für die exzellenten Sparrisps und Spätzle-Pfanne und natürlich das selbstgebraute Bier. Übrigens, das «Chili» Bier ist nicht zu empfehlen. Unser erster Tag ging langsam zu Ende, und die Müdigkeit machte sich auch bemerkbar.

DAS RIESENRAD

Nach dem Frühstück im Hotelgarten, besuchten wir die Berufsfeuerwehr Wien. Tollerweise fand in diesen Tagen ihr traditionelles Fest statt, wo sie sich von ihrer besten Seite präsentierten. Gegen Mittag stand weiter der Naschmarkt auf dem Programm. Eine sympathische Guide bestückte uns mit einem Löffel und führte uns durch den Markt wo wir von regionalen bis hin zu exotischen Köstlichkeiten entdecken und kosten konnten. Auffallend waren die vielen Spezialitäten mit Schafskäse! Am späteren Nachmittag besuchten wir den Prater. Hereinspaziert

«WO ANDERS HÄTTEN WIR DAS ORIGINAL WIENERSCHNITZEL GENIESSEN KÖNNEN, WENN NICHT IM WELTBEKANNTEN WIENERSCHNITZEL-ERFINDERHAUS FIGLMÜLLER?»

einen Rundgang durch die historische Innenstadt anboten. Der Hunger machte sich langsam bemerkbar. Wienerschnitzel stand auf dem Menüplan. Und wo anders hätten wir das original Wienerschnitzel geniessen können, wenn nicht im weltbekannten Wienerschnitzel-Erfinderhaus Figlmüller? Das



Die 25 Meter hohe Toboggan-Holzrutsche wurde erst vor wenigen Jahren wieder originalgetreu restauriert und in Betrieb genommen. Ziel war es, auf einem Sack schnellstmöglich hinunterzurasen. Um auf die Rutsche zu steigen, musste zuerst eine Art Förderband benutzt werden und dann ging's weiter hinauf über eine Holzterrasse. Mein Tipp: Haltet euch nach dem Aufsteigen auf dem Förderband nicht am Geländer fest, «gäll Benny», das fährt nämlich nicht mit. Nur so für ein nächstes Mal. Das Abendessen genossen wir im Luftburg-Resaurant. Da hatte man die Wahl zwischen knusprigen Stelzen, feinen Spareribs oder saftigen Spätzle-

HEURIGER

Erholt und ausgeschlafen erwartete uns früh morgens die nächste Entdeckungsreise. Unser nächstes Ziel war das «must see» Schloss Schönbrunn, auch bekannt als Sissi-Schloss. Das Weltkulturerbe und Österreichs meistbesuchte Sehenswürdigkeit präsentiert sich mit einem riesigen Garten und einem bezaubernden Brunnen. Zu entdecken gab es einiges, vom Irrgarten und Labyrinth bis zum Tiergarten mit eigenem Zoo. Einige genossen einen Rundgang mit der Pferdekutsche, andere hingegen genossen ein erfrischendes Bier im Zoogarten.

«BIN MIR SICHER, DASS NICHT LANGE GERATEN WERDEN MUSS, UM HERAUSZUFINDEN, WER ALS LETZTER INS ZIEL KAM?!»



Mittagessen gab es im Gasthaus Schönbrunner Stöckl. Es wurde ein Dreigangmenü namens «Franz Ferdinand» serviert, und nein, natürlich nicht mit Pferdefleisch. Wer es vegetarisch mochte, konnte sich mit der köstlichen «Sissi» Variante beglücken. Die Deko im Gasthaus war sehr speziell - eine bunte Mischung zwischen Filmklassik-Fotos, ausgestopften Möwen, und «Nemo» im Fischernetz?! Tja, eben Geschmacksache und scheinbar ändert das glücklicherweise je nach Saison!

Endlich war es soweit, wir besuchten das langersehnte und eines der besten Heurigen in Wien. Der Spiegelhofer 4-Mäderl-Heuriger befand sich zwar ein wenig ausserhalb, aber mit der U-Bahn und Tram und anschließendem Fussmarsch gut erreichbar. Das machte aber nichts, denn einerseits waren wir gut gelaunt, und andererseits konnten wir eben auch ein wenig Wien auf dem Lande beschnuppern. Die Weine waren Spitze und das Essen köstlich, eben nach echter Wiener Art und Mutters Küche. Am späten Abend wurde uns allen ein hausgemachter Branntwein offeriert - das kann zwar auch schnell «in die Hosen» gehen. An diesem stimmungsvollen Abend wurde uns vorgeführt, wie das mit dem Selfie funktioniert. Natürlich mit original Teleskopantenne und sprachgesteuerter Fotoauslösung!

Wien bietet, wie auch viele andere Grossstädte, sehr viele Bars, Clubs und Partylocations, und so konnten die Nachtschwärmer unter uns auch das Nachtleben in vollen Zügen geniessen.

hiess es beim Eingang in den Freizeitpark im Herzen von Wien. Eine hübsche Lady führte uns durch den Park. Unvergesslich war der Apéro auf dem Riesenrad, dem Wahrzeichen von Wien. Zum geführten Rundgang gehörten eher die älteren und historischen Vergnügungsanlagen. Als Erstes besuchten wir die Liliputbahn, wo uns auch ein Blick hinter die Kulissen gewährt wurde. Später fand ein Rennen auf der Gokartbahn statt. Bin mir sicher, dass nicht lange geraten werden muss, um herauszufinden, wer als Letzter ins Ziel kam?!

Menüs. Der spätere Abend gehörte dem Prater. Wir hatten die Qual der Wahl. Eines der Highlights war das Geisterhaus «Jack the Ripper», nicht nur wegen dem Geisterhaus selbst! Überigens, zur Bahn des Abends wurde die neue Wildalpenbahn gekürt. Eine Wasserbahn mit rotierenden Riesentassen. Sollte es jemandem während der Fahrt übel werden oder möchte man sogar aussteigen wollen, dann einfach laut in die vorgesehene Sprachsteuerung «Uffhööre» schreien und... nee «Seich» es passiert nichts, und man dreht weiter bis zum bitteren Ende.



DIE ABREISE

An diesem letzten Morgen in Wien spazierten wir gemeinsam durch die Innenstadt. Unsere Guide war eine sehr nette Dame. Wir merkten schnell, dass sie Wien besser als ihre eigenen Hosentaschen kannte. Sie führte uns durch versteckte Gassen und zeigte uns einige interessante Gebäude und erzählte uns jeweils die geschichtlichen Hintergründe dazu. Leider verging die Zeit so schnell und wir mussten wieder zurück zum Hotel, um danach noch schneller zum Flughafen zu kommen. Nach einem kleinen Lunch im Flughafen sassen wir am späteren Nachmittag bereits wieder im Flugzeug in Richtung Zürich.

An dieser Stelle möchte ich nochmals den Organisatoren Remo und Andrea danken für diese toll organisierte Reise nach Wien. Es war alles echt Spitze, und es war sicherlich für jeden etwas dabei, was er in seiner Erinnerung mitnehmen konnte. //

Gasschutzkorps

Text: Patrick Sprecher, Präsident

Im vergangenen Vereinsjahr erlebten die Mitglieder des Gasschutzkorps nebst dienstlichen Übungen und Einsätzen eine Reihe von besonderen Vereinsnähen:

Am 6. Dezember 2013 fanden sich einige Familien in der Waldhütte bei der Schöneegg ein. Bei warmen Getränken und Speisen wurde in der Kälte auf den Samichlaus gewartet. Die Kleinen hatten für ihn Gedichte und Lieder vorbereitet, während die Grossen froh waren, wenn sie nicht erwähnt wurden. Letztlich aber staunten einige, über was der Samichlaus alles Bescheid wusste: So wurden wiederum die eine oder andere Sünde des vergangenen Jahres aufgedeckt.

Vom 17. bis 19. Januar 2014 verbrachten einige Mitglieder das Wochenende in Grächen: Die Einladung wurde, wie andere Jahre auch, von Claude Fux ausgesprochen. Wiederum passte das Wetter wunderbar, so dass auf den Pisten herrliche Verhältnisse herrschten. Ergänzt wurden die sportlichen Angebote durch kulinarische Freuden, und so machte die gesellige Runde die Nacht wieder zum Tag, was die einzelnen Teilnehmer allerdings ganz unterschiedlich verarbeiteten.

Am 9. März 2014 setzte sich das Turnier zwischen dem Gasschutzkorps und dem Styger Rettungskorps im Hockey fort: Obwohl die Zahl der Spieler in keinem Ver-

hältnis zur jeweiligen Vereinsgrösse stand, wurde der Kampf auf dem Eis umso härter, aber gerecht, ausgetragen. Die Verlierer ebenso wie die Sieger genehmigten sich bei der anschliessenden Feier ein Mahl, welches die verbrauchten Kräfte wieder aufzuladen vermochte.

Bereits am 11. April 2014 wurden die Partnerinnen und Partner der Mitglieder ins Restaurant da Carmen in Zug eingeladen: Ein besonderer Tag war dies auch für Martin Kümmerli, welcher seinen 50. Geburtstag feiern konnte, und deshalb den Wein für alle übernahm – vielen Dank dafür. Der Anlass fand im Frühling statt, weil im Herbst eine Metzgete geplant war. So findet am 24. Oktober 2014 ein Anlass zusammen mit den ehemaligen Mitgliedern in der Schützenstube in Baar statt: Bei gemütlicher Musik und ausgewählten Spezialitäten sollen sich frühere und heutige Feuerwehrleute unterhalten.

Vom 18. bis 22. Juni 2014 unternahmen viele Mitglieder eine Reise nach Schweden: Die Idee ging auf Matthias Wipfli zurück, welcher seine Ferien regelmässig bei Freunden in Lappland verbringt. Er übernahm nicht nur die Planung sondern auch die Leitung der Reise. Dabei vermittelte er den Teilnehmern viele unvergessliche Erlebnisse im schwedischen Mittsommer – vielen Dank dafür. Die Reise geht aufgrund einiger Besonderheiten

in die Geschichte des Gasschutzkorps eingehen: Sie dauerte fast einen Tag länger, was der weiten Hin- und Rückfahrt geschuldet war. Dafür wurde das Flugzeug benutzt, entsprechend blieben die Zelte zuhause. Und entgegen sonstiger Gepflogenheiten wurde auf der Reise sogar eine Feuerwehr besucht.

Am 17. August 2014 trafen sich viele Familien in der Pfadihütte im Choller. Bei kalten Getränken und warmen Speisen wurde die Sonne genossen, denn das Wetter konnte nicht besser sein. Wiederum standen für die Kleinen viele Spiele bereit, während sich die Grossen bei angeregten Gesprächen unterhielten. Das abschliessende Dessertbuffet zeigte wiederum die in den einzelnen Familien verborgenen Koch- und Backkünste, welche alle Teilnehmer sehr zu schätzen wussten.

In Anbetracht des vergangenen Jahres bedanke ich mich als Präsident beim Korpschef Philip Freimann und den weiteren Mitgliedern unseres Vorstandes, welche mich bei der Arbeit unterstützt haben. Des weiteren bedanke ich mich bei den vielen Helferinnen und Helfern an den verschiedenen Anlässen, welche zum Gelingen dieses Vereinsjahres beigetragen haben. //



Styger-Rettungskorps

Text: Mathias Keiser, Präsident



Nach der 150. Generalversammlung, die wir im ganz normalen Rahmen durchgeführt haben, schlossen wir unser Jubiläumsjahr ab. Somit wurde es wieder etwas ruhiger, und wir konnten ein ganz normales Vereinsjahr mit den bekannten Anlässen durchführen. Gestartet haben wir wie immer mit der Korpsversammlung. Da wir an der FFZ-GV kein Theater spielten, konnten wir den Start ins 2014 nochmals etwas ruhiger angehen.

Ende Februar hiess es dann wieder «Führhorn». Wiederum wurde das über die Stadtgrenze hinaus bekannte humoristische Mitteilungsblatt an die Leserschaft gebracht oder wie es richtig heisst kolportiert. An verschiedenen Umzügen und natürlich auch in den Gassen von Zug konnte man sich eines kaufen.

Beim Eishockeyspiel gegen das Gasschutzkorps mussten wir leider einmal mehr den Puck zwei bis drei Mal zu viel aus dem eigenen Tor heraus nehmen. Das Resultat am Ende des Spiels ist mir nicht mehr bekannt, dies ist ja aber auch nicht so wichtig. Verloren ist verloren.

An der diesjährigen Reiseversammlung wurden drei verschiedene Vorschläge ausgearbeitet und vorgestellt. Jeder konnte sich dabei seine Wunschreise mittels Abstimmung kund tun. Den Zuschlag für die nächste Reise erhielt Hamburg.

Mit der Patrouille Suisse wurde das diesjährige Seefest mit einer grandiosen Show eröffnet. Der Ansturm nach der Show war dann auch fliegerisch stürmisch, wurden wir doch regelrecht überrannt. Aber durch die Ruhe und Erfahrung von uns Stygern konnten wir doch in nützlicher Frist die hungrigen und durstigen Besucher verköstigen.

Auch der Familientag stand in unserem Vereinsjahr auf dem Kalender, und so traf man sich an einem schönen Sonntag im August in der Sparenhütte. Mit Bier, Wein und Steak wurde man verköstigt. Geselligkeit stand im Vordergrund und die Kinder hatten auch den Plausch untereinander. Das Dessert muss ich noch speziell erwähnen, denn wir wurden mit einem Nachbau unserer Auto-drehleiter in Kuchenform überrascht. Dieser war genau so gut wie die echte.

Das Armbrustschiesen wurde auch in diesem Jahr mit dem Rettungsdienst Zug durchgeführt. Die Styger konnten nicht nur den Gruppensieg feiern sondern auch die Einzelwertung.

Im Mai durfte das OK «150 Jahre Styger-Rettungskorps» seinen eintägigen OK-Ausflug geniessen. Mit einem uralten Postauto fuhren wir Richtung Teufen im Appenzlerland ins Erlebnisrestaurant Waldegg. Wir wurden dort von unserem Lehrer Max Bünzli vor dem Schulzimmer empfangen, und uns wurde allen sofort klar, dass dies ein Lehrer alter Schule war. In unserem Schulzimmer Namens «Tintelumpe» verbrachten wir die nächsten vier Stunden. Schnürlichschrift, Rechnen und Singen standen unter anderem auf unserem Stundenplan. Gegessen und getrunken wurde direkt an der Schulbank. Dies war ein würdiger Abschluss für die tolle und einmalige Arbeit des OK. //



Styger Ehrengarde

Text: Paul Stadelmann, Obmann

Für uns alle unverhofft ist Kamerad Albert «Gese» Keiser nach langjähriger Krankheit und zweimaligem Spitalaufenthalt im 82. Altersjahr verstorben. Gese trat 1956 ins Styger Rettungskorps ein. Er leistete während 26 Jahren, davon 10 Jahre im Kader, pflichtbewusst seinen Dienst. Auch bei den vereinlichen Anlässen stellte Gese seine Kraft stets zur Verfügung. Für seinen grossen Einsatz im Dienst und auch Verein wurde Gese mit der Ehrenmitgliedschaft der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug und des Styger Rettungskorps belohnt. Seit seinem Austritt aus der FFZ 1982 war Gese Mitglied der Styger Ehrengarde. Während 10 Jahren wirkte er als Kassier im Vorstand der Ehrengarde. Leider konnte er in den letzten Jahren aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an den monatlichen Höcks teilnehmen. Wir werden unserem verstorbenen Freund ein ehrendes Andenken bewahren.



Wir Styger durften auch dieses Jahr einigen Kameraden zum Geburtstag gratulieren: Max Gehrig (85), Tony Ulrich (85), Franz Speck (75) und Thomas Ackermann (60).

30 JAHRE STYGER EHRENGARDE!

Die bereits seit anfangs der 70er Jahre bestehende und sehr locker geführte Vereinigung der Ehren- und Freimitglieder des Styger Rettungskorps erhielt an der Gründungssitzung am 23. Februar 1984 im Restaurant Vorstadt (Küste) den Namen Styger Ehrengarde. «Mitmache isch Trumpf» lautet seit damals das Motto der «Ehrengardisten». Als erster Obmann und Kassier wurde Jörg Keller gewählt. Das Ziel der Jubiläums-Halbtags-Fahrt ins Blaue am 26. Juni 2014, mit 13 teilnehmenden Ehrengardisten, war die Aelggalp, der geografische Mittelpunkt der Schweiz (siehe Bericht im Strahlrohr Nr. 137). Das Jubiläum war auch Anlass, mit den Ehefrauen der Ehrengardisten sowie mit den Frauen verstorbener Stygerkameraden eine Schifffahrt auf dem Zugersee zu organisieren. Die Nachmittagsfahrt am 16. September 2014 genossen bei prächtigem Wetter 20 Personen, davon 12 Frauen.

Am monatlichen Stygerhöck an einem Donnerstagabend, meistens in unserem Stammlokal Bären, gab's nichts zu rütteln. Abwechselnd war dabei auch das Verpflegungsprogramm: Metzgete im Januar, Grillplausch im Sommer, im Herbst Fondue und während der Jagdzeit Wildpfeffer in der Ochsenfaissi. An der Weihnachtsfeier war jeder für die richtige «Bräunung» seines Fleischstückes auf dem heissen Stein selbst verantwortlich. Falls der Eindruck entstehen sollte, Essen habe Priorität 1, stimmt dies nicht. Es wird auch diskutiert, politisiert und . . . getrunken.

Bei verschiedenen Anlässen der aktiven Styger, z.B. bei der Verteilung der Fasnachtspostille «Das Feuerhorn», am Seefest und beim Armbrustschieszen waren auch einige Altherren gerne helfend dabei. //

alte 4i Garde

Text: Othmar Meier, Obmann

DONNERSTAG 13. MÄRZ

Frühlingshock im Restaurant Freimann Zug.
Anwesend sind 11 Mitglieder, entschuldigt 4.
Diverse Themen wurden behandelt, unter anderem wurde über das Ziel des Tagesausfluges, den Standort des Gartenhock und Frühlingshock diskutiert.

DONNERSTAG 3. JULI

Der diesjährige Tagesausflug stand unter dem Motto Reise in die Vergangenheit. Unterwegs mit der Bahn, zu Fuss und mit dem Schiff. Der Reisebericht wurde im Strahlrohr abgedruckt. Es war ein schöner und gemütlicher Tag.

SAMSTAG 26. JULI

Der Gartenhock fand dieses Jahr auf dem Areal Familiengärten der Fröschenmatt statt. Franz Zimmermann stellte seinen Garten zur Verfügung und offeriert den Aperö inkl. Getränke. Es war ein schöner und gemütlicher Grillabend.

NÄCHSTER TERMIN

Wir treffen wir uns zum Frühlingshock im Restaurant Freimann in Zug, am Donnerstag 15. März 2015 um 19.00 Uhr //



Über den Röstigraben

Text: Roman Jenny



KAFFEE UND GIFFELI

Voller Vorfreude fand sich also eine Schar reiselustiger Vorstands- und Kommandomitglieder sowie (wo vorhanden) deren Partnerinnen im FÜRSTÜBLI ein. Nach dem ersten wichtigen Programmpunkt – Kaffee und Giffeli – startete unsere Reise per Car in Richtung Röstigraben und hinein in ein interessantes und genussreiches Wochenende.

Trotz Sprachbarrieren beim obligaten Kaffeehalt an der Raststätte bei Gruyère konnten wir die Reisedstrecke zügig bewältigen und fanden uns perfekt zur Mittagszeit im Restaurant au Major Davel ein, wo uns bereits das Mittagessen erwartete. Nach der stärkenden Mahlzeit war die Reisegruppe voller Tatendrang, sodass auch die Tatsache, dass unser Reisedcar plötzlich auf der falschen Seite der Sicherheitspoller parkiert war, uns nicht lange an der Weiterreise gehindert hat...

DIE VIER «SCH» DER WEINDEGUSTATION

Perfekt zum Start des Nachmittagsprogramms hat sich auch das Wetter unserer Vorfreude auf die anstehende Weintour angepasst. Unter der fachkundigen Führung und mit viel Charme seitens unserer Wineguides Tony und Lloyd haben wir einige Weine aus dem Lavaux kennen und die «4 S of Wine Tasting» - zu Deutsch die 4 «sch»: schauen, schwenken, schnüffeln, schmecken (Anmerkung der Redaktion) - beherrschen gelernt, was nicht zuletzt auch noch mit einem (oder zwei...) persönlichen Zertifikat belohnt wurde. Bei einem herrlichen Nachtessen und anschliessender gemütlicher Runde im Restaurant Chateaux d'Ouchy haben wir den Tag ausklingen lassen.

LAUSANNE UND GENÈVE

Fast pünktlich fand sich die Reisegruppe für den ersten Samstags-Programmpunkt vor dem Hotel zusammen. Mit der Lausanner Métro sind wir mitten ins Lausanner Zentrum gefahren, wo wir bereits von unserem (aufgrund unserer leichten Verspätung bereits etwas

zerknirschten) City-Guide begrüsst und sofort zum berühmten Lausanner Glockenspiel geführt wurden. Nach vielen zurückgelegten Metern und um einige Kenntnisse zur Stadt Lausanne reicher freuten wir uns aber schon bald aufs Mittagessen. Leider mussten wir uns noch etwas gedulden, war das fürs Mittagessen geplante Restaurant doch in Genf und somit noch eine knappe dreiviertel Stunde Carfahrt entfernt. Spätestens mit dem ersten Bissen hellte sich aber auch das letzte müde Gesicht auf, waren die Mittagsspeise im Restau-

«HIGHLIGHT: BESUCH DER HAUPTWACHE DER BERUFSFEUERWEHR GENÈVE»

rant Relais d'Entrecôte schlicht (und) sensationell. Die freundlichen Restaurant-Angestellten kümmerten sich mit breitem Lächeln um uns, bis auch der letzte Bauch randvoll gefüllt und jeder zufrieden war. Während der eine Teil der Gruppe den Nachmittag beim Shopping und Durch-die-Stadt-schlendern verbrachte, stand für andere mit dem Besuch der Hauptwache der Berufsfeuerwehr Genf ein Highlight der Reise auf dem Programm. Von einem glücklicherweise französisch und deutsch sprechenden Genfer Kameraden erhielten wir eine umfassende und unkomplizierte Führung durch die Fahrzeughallen, und mit den vielen Fragen von unserer Seite entwickelte sich die Führung mehr und mehr zu einem Dialog. Zweieinhalb kurzweilige Stunden später war es dann aber auch schon wieder Zeit für die Rückfahrt nach Lausanne. Eine kurze Frischmach-Pause im Hotel, später traf man sich bereits wieder für einen kurzen Apéro und die anschliessende Carfahrt zum Restaurant Le Montagne in Chardonne, wo wir von Spitzenkoch David Tarnowski und seinem Team kulinarisch in höchstem Masse verwöhnt wurden. Trotz der



bereits fortgeschrittenen Stunde dachten nach der Rückkehr ins Hotel einige Unverbesserliche noch längst nicht an Schlaf, nicht ohne vorher noch dem Lausanner Nachtleben auf den Zahn zu fühlen. Einige wenige Schlummerbecher und eine Lehrstunde über den Umgang mit heiklem Porzellan später war dann aber auch für die letzten Nachtschwärmer Feierabend.

LAC LEMAN

Der Sonntag stand ganz im Zeichen der Gemütlichkeit, hatten die Reiseteilnehmer doch vormittags die Zeit zur Verfügung, sei dies zum Ausschlafen, für ein ausgedehntes Frühstück, eine Tour durch die Stadt oder um einfach an der Seepromenade entlang zu schlendern. Die Reise führte uns an diesem wunderbar sonnigen Sonntag Mittag auf dem Wasserweg und nach einer kurzen weiteren Carfahrt nach Chexbres, wo wir im Restaurant Baron Tavernier an herrlichster Lage und mit bestem Blick auf den Genfersee ein hervorragendes Mittagessen vor der Heimreise einnehmen konnten.

Wir durften ein angenehmes und mit kulinarischen Höhepunkten gespicktes Wochenend-Programm geniessen und werden uns sicherlich noch einige Male an die guten Stunden zurück erinnern. An dieser Stelle möchte ich es nicht unterlassen, mich im Namen aller Teilnehmenden bei den Reise-Organisatoren Isabelle und Remo für die hervorragende Organisation zu bedanken. //



